

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

# FUWVO

47/81

33. Jahrgang  
Berlin, 24. November 1981  
0,50 Mark  
31762/ISSN 0323-8407

## FC Vorwärts gelang die Pokalrevanche

In der 81er Endspiel-Neuauf-  
lage schied Cupverteidiger  
1. FC Lok Leipzig mit 2:3 aus ●  
Höchster Sieg im Achtelfinale  
gelang FC Carl Zeiss Jena mit  
5:0 bei Motor Werdau ● Ver-  
längerung, Elfmeterduell – Er-  
folg von Energie Cottbus in  
Stralsund am seidenen Faden



Blochin (UdSSR) auf der Lauer vor dem Waliser Tor-  
hüter Davies. Fotos: Mausolf, ADN/ZB

### Spanien-Finalrunde ohne „Vize“ von 1978

Achtmal ging es in der vergangenen  
Woche in den europäischen Gruppen  
um wichtige Punkte in der WM-Qualifi-  
kation. Nun ebenfalls im Ziel: UdSSR,  
Jugoslawien, Nordirland, England,  
Österreich und mit größter Wahr-  
scheinlichkeit Frankreich. Für die Auswahl der  
Niederlande, Vizeweltmeister des 78er  
Endrundenturniers von Argentinien, kam  
im Pariser Prinzenpark-Stadion hin-  
gegen das Aus. Auch in Asien/Ozea-  
nien, Nord-/Mittelamerika und Afrika  
stehen die letzten Entscheidungen un-  
mittelbar bevor.

Auf unseren Mittelseiten: Was bereitet Experten Freude am Spiel?



[ FCC Wiki ]

[wiki.fcc-supporters.org](https://wiki.fcc-supporters.org)



# UNSER STANDPUNKT

Viele Worte machte er nicht, als wir von Weimar nach Jena fuhren; präziser: vom ehemaligen faschistischen Konzentrationslager Buchenwald zum Ernst-Abbe-Sportfeld. Dabei ist er ein Mann, dem es kaum die Sprache verschlügt. Allein der Beruf bedingt das: schließlich ist Dr. Heinz Gerö Rechtsanwalt, führt in Wien eine Kanzlei.

Seit einigen Jahren nun schon kenne ich den Österreicher, der nicht nur der UEFA-Exekutive, sondern auch dem Amateurrat der FIFA angehört. Wir trafen uns in Wien und in Berlin, in Zürich und in Moskau. Vor einigen Jahren übte er die Funktion des Präsidenten des Fußball-Verbandes Österreichs aus, und mir war bekannt, daß er dieses Amt sozusagen von seinem Vater übernommen hatte, der in Österreich Justizminister war. Oft sprachen wir zusammen, Dienstliches und weniger Dienstliches auch. Diesmal lernte ich ihn von einer ganz anderen Seite kennen, und das kam so:

Die UEFA hatte ihn beauftragt, das EC-Treffen zwischen dem FC Carl Zeiss und Real Madrid zu beobachten. Das tat er mit der ihm eigenen Akribie. Ehe es indes soweit war, nutzten wir die Gelegenheit zu einem kurzen Abstecher nach Weimar. Verständlich, daß er sich die weltbekannten Stätten des Wirkens

sah diese Stätte des Grauens. Die Zellen; die Ofen des Krematorium; den Appellplatz. Und er verneigte sich schließlich an der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte im stillen Gedenken, sicherlich nicht nur an seinen Vater.

Es dauerte lange, ehe er später sein Schweigen brach. „Als mein Vater, wie

die Faschisten in Österreich einfielen, kerkerten sie ihn ein.

Mehr als vier Jahrzehnte später stand der Sohn an der Stätte, in der sein Vater litt. Sein Besuch dort oben auf dem Ettersberg dauerte nicht lange. Aber er beobachtete genau. Sah die frischen Blumen, die an den Gedenkstätten lagen. Beobachtete die Jungen und Mädchen einer Schulklasse, die die Opfer ehrten. Blickte vom Glockenturm aus weit ins Land, das sich herbstbunt darbot. Und hing seinen Gedanken nach. „Nie darf sich wiederholen, was sich damals ereignete.“ Er sagte das mehr zu sich selbst.

Dr. Heinz Gerö verband während seines Aufenthaltes bei uns das Nützliche mit dem Notwendigen. Und er ließ uns teilhaben an seinen Eindrücken und Erkenntnissen.

Ein Erlebnis neben dem Fußball? Eins vielmehr, das der Sport ermöglichte; eins von vielen, über die sonst kaum berichtet wird.

## Vom Notwendigen und Nützlichen

Von  
Klaus Schlegel

Goethes und Schillers anschauen wollte. Und als wir durch die Straßen der Stadt bummelten, fiel der Name Buchenwald. Nachdenklich meinte Dr. Gerö: „Dort war mein Vater in den Jahren 1938 und 1939 inhaftiert.“

Wenig später gingen wir durch das ehemalige Konzentrationslager. Fast wortlos. Der Österreicher wollte mit sich und seinen Erinnerungen allein sein. Er

durch ein Wunder, wieder nach Hause kam, ich bin zuerst an ihm vorbeigegangen, habe ihn nicht erkannt. Die Leidenszeit in Buchenwald und anderswo hatte ihre Spuren hinterlassen. Er starb schon 1954, kaum 58jährig.“

Vater Gerö war in den dreißiger Jahren ein bekannter Fußballfunktionär. Und er machte nie ein Geheimnis aus seiner antifaschistischen Gesinnung. Als

## POST'81

### Achtung vor dem Gegenspieler

Ich bin Anhänger des FC Hansa Rostock, habe beim Bau des Ostseestadions mehr als 600 Arbeitsstunden geleistet. Wir haben hier schon so manches schöne Spiel unserer Mannschaft erlebt. Aber der ganz große Wurf ist ihr leider nie gelungen. Soll das nun durch eine härtere Gangart oder gar Unfairneß erreicht werden? Nein, und nochmals nein! Lieber verlorene Punkte nach

### Freude am Spiel

einem guten und sauberen Spiel als ein Sieg auf Kosten von verletzten Gegenspielern. Der Pärchenbetrieb, der sich mehr und mehr eingebürgert hat, schafft da schon Probleme genug. Doch auch hier sollte es immer und zuallererst ein Gebot geben: die Achtung vor dem Gegenspieler. Ihm sollte stets mit fairen Mitteln begegnet werden.

Siegfried Piontek, Rostock

### Normen des Anstandes

Die Atmosphäre in unseren Stadien wird neuerdings vielfach durch das Nachahmen übler Sitten, gewissermaßen durch importierte Unformen der Begeisterung vergiftet. Ich meine vor allem die Randalierer, die sich mit Alkohol anheizen und dann als „Schlachtenbummler“ grölend durch fremde Städte ziehen, Schlägereien mit Anhängern der anderen Mannschaft anzetteln. Das Werfen von Papierrollen gehört ebenso dazu wie die ungezogenen Sprechchöre mit Schmähungen des Gegners oder des Schiedsrichters. Niemand erwartet zahme Lämmer. Das Publikum soll leidenschaftlich sein und die eigene Mannschaft anspornen, aber dabei nicht die Normen des Anstandes vergessen.

Wolfgang Kienast, Kühnsdorf

### Unflätige Sprechchöre

Die unfairen Verhaltensweisen und Äußerungen gegenüber den Gastmannschaften durch einen Teil des Publikums haben in den letzten Jahren zugenommen. Es ist erschreckend, daß sowohl bei den Oberliga-Begegnungen als auch bei den Europapokalspielen unserer Spitzenmannschaften die Gäste schon vor

Spielbeginn und danach wiederholt äußerst unschön beschimpft werden. Da ist keinerlei Achtung und sportlicher Anstand im Spiel. Hier gibt es für die Verantwortlichen in den Klubs und Gemeinschaften noch eine ganze Menge zu tun.

Bernd Wunderlich, Oelsnitz/Vogtl.

### Zum Pärchenbetrieb

Die Freude am Spiel wird den Aktiven häufig doch schon durch die konsequente Manndeckung, durch den Pärchenbetrieb genommen. Ein Verteidiger beispielsweise kann sich doch auf die Dauer nicht damit zufriedengeben, seinen Gegenspieler abgemeldet zu haben. Er muß doch auch danach trachten, sich in die Angriffshandlungen einzuschalten und selbst Torgefahr zu erzielen, seinem Spieltrieb freien Lauf lassen zu können, ohne dabei natürlich seine Abwehraufgaben sträflich zu vernachlässigen.

Hartmut Bormann, Pritzwalk

### Zweierlei Sicht

Mich verwundert es immer wieder, wenn ich nach einem Oberliga-Punktspiel die Berichte und Betrachtungen in den jeweiligen Bezirkszeitungen lese. Da hat man mitunter das Gefühl, daß es sich um zwei verschiedene Begegnungen handelt, die normalerweise jede Vertretung für sich entscheiden mußte, häufig nur durch den Schiedsrichter daran gehindert wurde. Solch mitunter ziemlich engstirnige Betrachtungsweise dient doch wohl keinem, am wenigsten der eigenen Mannschaft, denn dadurch wird ja an den eigentlichen Grün-

den für den nicht errungenen Sieg vorbeigegangen.

Heinz Grützner, Leipzig

### Unfairneß verbannen

Wie lange wollen wir uns dieses „Treiben“ auf unseren Plätzen noch ansehen? Den Zuschauern wird vielfach die Freude am Spiel durch übertriebene Härte genommen, die das Spiel schon im Keime erstickt. Darunter leidet doch unser Fußball insgesamt, wie es sich ja gerade erst wieder im Scheitern in der WM-Qualifikation gezeigt hat. Man kann nur hoffen und wünschen, daß künftig mehr Spiel und weniger Unfairneß auf unseren Plätzen zu sehen ist.

Werner Schulz, Forst/Lausitz

### Jubiläum mit Prominenten

Die BSG Post Frankfurt (Oder) richtete anlässlich ihres 30jährigen Bestehens ein Hallenturnier um den Pokal des Leiters der Bezirksdirektion der Deutschen Post Frankfurt (Oder) aus, an dem sich acht Mannschaften beteiligten. Im Endspiel setzten sich die Altrepräsentativen des FC Vorwärts Frankfurt (Oder), u.a. mit Segger, Großheim und Ukrow, gegen den Veranstalter mit 8:1 durch. Ein herzliches Dankeschön auch dem FIFA-Schiedsrichter Siegfried Kirschen, der sich bereitwillig für die Leitung mehrerer Spiele zur Verfügung stellte.

Günter Danke, Frankfurt (Oder)

### 70 Jahre Fußball in Mosbach

Die kleine Gemeinde Mosbach im Kreis Eisenach feierte in der letzten

Oktoberwoche ihr siebzigjähriges Fußballjubiläum. SG-Leiter Ehmelt konnte in seinem Rechenschaftsbericht auf eine ganze Reihe sportlicher Erfolge und gesellschaftlicher Aktivitäten verweisen. Dazu gehört auch der im Vorjahr fertiggestellte Umkleidekomplex auf dem Sportgelände. Für ihre verdienstvolle Tätigkeit wurden einige Sportfreunde besonders geehrt.

H.-Ullrich Klemm, Erfurt

### Warten seit April

Die BSG Aktivist Geiselatal mißt der Nachwuchsarbeit große Bedeutung bei. Die Mühe hat sich gelohnt. Im Ansetzungsheft des KFA Merseburg für die Saison 1981/82 wurde die Juniorenmannschaft Kreisleistungsmeister, Aufsteiger zur Bezirksliga und Kreispokalsieger. Um das zu erreichen, hat die Mannschaft viel Fleiß und Eifer investiert. Dafür ist sie in unserer Gemeinschaft gebührend gewürdigt worden. Umso mehr verwundert uns die Handlungsweise der Kommission Kinder- und Jugendsport des KFA Merseburg. Der Kreispokal, im April 1981 in zwei Spielen gegen Chemie Buna Schkopau errungen, ist immer noch nicht überreicht worden. Auf mehrmalige Anfragen erhielten wir die Antwort, daß das noch geschehen würde. Zuletzt hieß es, man wisse nicht, wo der von der Kreisredaktion der „Freiheit“ gestiftete Pokal abgeblieben ist. Damit sind wir nun nicht mehr einverstanden.

Gerhard Thon, Mücheln

Wir auch nicht. Was sagt der KFA Merseburg dazu?

## Die besondere Frage

### Auftakt vor 20 Monaten

Das Teilnehmerfeld für die WM-Endrunde 1982 in Spanien füllt sich. Am 19. Dezember werden die Qualifikationsspiele abgeschlossen und endgültig die 24 Mannschaften feststehen, die sich im nächsten Jahr um den Weltmeistertitel bewerben. Wann begann eigentlich die Qualifikationsrunde? Siegfried Gregor, Bautzen

Am 26. März 1980 mit den beiden Begegnungen Zypern-Irland (2:3) und Israel-Nordirland (0:0).

## DAS ZITAT

Aus der BRD-Sportzeitung „Kicker“

Mehrere englische Ligaklubs haben gegen den beim Zweitdivisionär Queens Park Rangers gelegten ersten Kunstrasen in England offiziell Protest beim Verband eingereicht. Die Spielfläche, mit dem Aufwand von 1,4 Millionen DM im Sommer errichtet, gestattet die Austragung der Spiele bei jeder Witterung. Sie wurde vom Ligaverband für Meisterschaftsspiele genehmigt. Aber

jetzt beschwerten sich die Trainer der besuchenden Mannschaften, daß der Kunstrasen für Wettbewerbsfußball völlig ungeeignet und sogar verletzungsgefährlich sei. Nachdem sechs Auswärtsteams nacheinander weder ein Tor erzielt noch einen Punkt errungen haben, weigern sich die Klubs, im Pokalwettbewerb dort anzutreten. Der Dachverband muß nun darüber entscheiden, ob Spiele im traditionsreichen Verbandspokal im Rangers-Stadion zugelassen werden sollen. Das vernichtendste Urteil fällt darüber Jock Wallace, der frühere langjährige Manager der Glasgow Rangers und nun Teamchef von Leicester City: „Der Kunstrasen hat in Amerika den Fußball zerstört – wir wollen uns hüten, dieses Beispiel nachzuahmen...“



# FDGB-POKAL

## Oberliga-Vertreter sind jetzt unter sich



Im Achtelfinale trafen aufeinander:

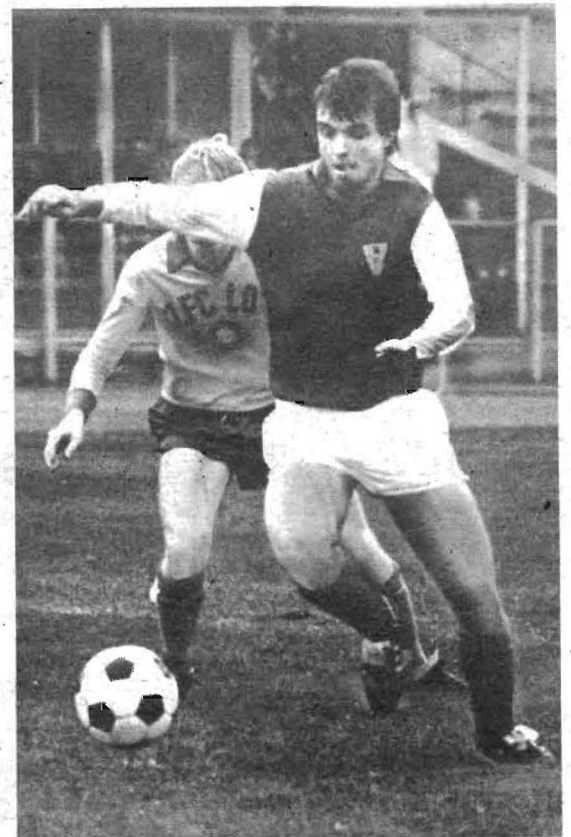
● 1. FC Magdeburg—Berliner FC Dynamo	1 : 2 (0 : 2)
● FC Vorwärts Frankfurt (O.)—1. FC Lok Leipzig	3 : 2 (2 : 1)
● KWO Berlin—Dynamo Dresden	0 : 2 (0 : 0)
● Hallescher FC Chemie—Wismut Aue	3 : 1 (0 : 1)
● Motor Werdau—FC Carl Zeiss Jena	0 : 5 (0 : 3)
● Vorwärts Stralsund—Energie Cottbus	3 : 3 (2 : 2, 0 : 2) n. Verl. (Elfmeterschießen 8 : 9)
● FC Rot-Weiß Erfurt—Chemie Böhlen	3 : 0 (1 : 0)
● FC Karl-Marx-Stadt—Chemie Leipzig	2 : 1 (0 : 1)

Im Viertelfinale am 12. Dezember spielen:

- BFC Dynamo—FC Karl-Marx-Stadt
- FC Carl Zeiss Jena—Dynamo Dresden
- Energie Cottbus—HFC Chemie
- FC Vorwärts Frankfurt (O.)—FC Rot-Weiß Erfurt



Erst in der 2. Halbzeit lief das Dresdner Spiel beim Ligavertreter KWO Berlin einigermaßen nach den Vorstellungen von Trainer Prautzsch. Gütschow versucht sich gegen Wunsch zu behaupten, was dem Oberligagast am Ende mit 2 : 0 nur erstaunlich mühevoll gelang.  
Foto: Rowell



Das 1 : 0 für den FC Vorwärts Frankfurt (Oder) durch Pietsch bahnt sich an. Liebers kann die drangvolle Aktion des Stürmers nicht unterbinden. Mit 2 : 3 schied der 1. FCL aus.  
Foto: Mausolf

## Der Gast verzichtete auf jegliches Risiko

Von  
Jürgen Nöldner

### ● Motor Werdau—FC Carl Zeiss Jena 0 : 5 (0 : 3)

**Motor** (rot): Meyer, Babik, Wagner, Riedel, Solleder, Konopka, Rogel, P. Nestler, B. Nestler, Kunde, Mickan (ab 73. Geibel) — (im 1—3—3—3); Übungsleiter: Pohl.  
**FC Carl Zeiss** (blau): Grapenthin, Schnuphase, Brauer, Kurbjuweit, Schilling, Hoppe, Meixner, Raab, Trocha (ab 58. Töpfer), Bielow (ab 64. Oevermann), Vogel — (im 1—3—3—3); Trainer: Meyer.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Habermann (Sömmerda), Gläser (Breitungen), Heinemann (Burg); Zuschauer: 5 500; Torfolge: 0 : 1 Raab (15.), 0 : 2 Vogel (31.), 0 : 3 Trocha (38.), 0 : 4 Schnuphase (46., Foulschlag), 0 : 5 Raab (58., Foulschlag); **Verwarnungen:** Hoppe, Schnuphase (beide wegen Foulspiels).

Auf einem Unentschieden lange zu balancieren, um dann spät sich in die nächste Runde zu schleichen — diese Art von Risiko liebte der Gast aus Jena nicht. Schon einmal vor acht Jahren, in der gleichen Achtelfinal-Runde, hatte hier der FC Carl Zeiss seine Aufgabe mit 8 : 1 deutlich erledigt.

Fünfzehn Minuten gestattete er den Werdauern, ihrem Anhang, der

aus der ganzen Umgebung herbeigeeilt war, vielleicht die Hoffnung auf eine bei Werdau nicht unübliche Pokalüberraschung — die Unioner, Auer oder Hallenser können ein Lied aus früherer Zeit dazu singen — zu nähren. Dann begann mit Raabs Kopfballtor nach weitem Paß von Schnuphase das „Einbahnspiel“. Kurbjuweit operierte als Vorstopper mehr am gegnerischen als am eigenen Strafraum, Raabs Wiedereinsatz im Mittelfeld zahlte sich aus, Vogels Ideen und Genauigkeit bei Pässen und Flanken schlugen gerade auf dem immer enger werdenden Raum zu Buche. Der „Matz“ schaffte dann auch das 2 : 0 mit ungewöhnlicher Bogenlampe, bei der Werdau ansonsten großartiger Torwart Meyer mit der Unterschätzung des Leders seinen einzigen Fehler beging. Tor Nummer drei fiel ebenfalls per Kopf durch Trocha nach temperierter Flanke von Hoppe. Solche Aktionen hätte man sich von Trocha und auch Bielow aber öfter gewünscht, wie überhaupt bei den Flanken von

außen die Jenaer eine schlechte Staffelform im torgefährlichen Raum offenbarten.

Die Werdauer, obwohl unter Druck stehend, versuchten sich immer wieder mit spielerischem Geschick zu lösen, schlugen die Bälle nicht, sondern suchten den nächsten Mann. „Darum bin ich mit der Leistung der Mannschaft auch zufrieden, wenngleich wir uns ein besseres Ergebnis ausgerechnet hatten“, urteilte Übungsleiter Dietmar Pohl. Von Meyer war schon die Rede, aber auch Babik und Wagner standen ihren Mann. Der Motor-Mannschaft gönnte man es direkt, ein Tor zu erzielen. Aber weder Kunde und Solleder, gleich zu zweit bei einer Eingabe (19.), noch die Gebrüder Nestler, Peter (50., 72.) und Bernd (41., 49.), schafften es aus den besten Positionen.

Nach der Pause beließen es die Saalestädter bei zwei Strafstoßen. Den ersten schenkte ihnen Schiedsrichter Habermann, der zudem die Vorteilsauslegung in vielen Situatio-

nen anscheinend für abgeschafft hielt, und an Schnuphase eine gelbe Karte verteilte, daß man nur den Kopf schütteln konnte. Dem Favoriten fehlte jetzt nach dem klaren Ergebnis der große Schwung, um weiterhin auf Torjagd zu gehen. Er veränderte sich vor der Strafraumgrenze, die meisten, einschließlich der Abwehrspieler, wollten ihr Tor auf eigene Faust machen.

So endete die Partie, wie sie begann. Die Werdauer gingen noch einmal in den Angriff, aber Grapenthin hatte kein „Mitleid“ mit den Schüssen, hielt das Zu-Null. Doch das Risiko war in jeder Phase für den letztjährigen Europacupfinalisten ohnehin schon lange vorbei. So löste er die diesjährige Achtelfinalaufgabe leichter, als er es sich vorgestellt hatte. Aber das sprach keineswegs gegen die ehrgeizige, stets das Spiel suchende Werdauer Motor-Mannschaft. Auch sie hatte den 5 500 Besuchern das Mögliche geboten, und das wurde anerkannt.



# FDGB-POKAL

Die-Endspielrevanche zwischen Pokalsieger und EC II-Viertelfinal-Teilnehmer 1. FC Lok Leipzig und dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder) sowie die Auseinandersetzung zwischen Meister BFC Dynamo und Bronzemedallengewinner 1. FC Magdeburg, dem gegenwärtigen Oberliga-Tabellenführer, das waren die Achtelfinal-Schlagerspiele im 31. FDGB-Pokal-

wettbewerb. Lok hatte eine seit 1974 anhaltende Erfolgsserie gegen den Armeeklub zu verteidigen, der BFC Dynamo reiste mit dem Vorsatz zum Spitzenreiter, der jüngsten Punktspiel-Niederlage einen Pokalsieg folgen zu lassen. Wie die Klubs ihre Vorhaben realisierten, welche Leistungen sie ins Feld zu führen hatten, lesen Sie ausführlich auf diesen Seiten.



Entschlossenes Dribbling des Leipziger Stoppers Baum in die gegnerische Hälfte hinein. Die Vorwärts-Spieler Krautzig und Schuth versuchen das Loch zu schließen. Foto: Mausolf

## Dreimal war Otto der vorletzte Mann

Von  
Klaus Schlegel

### ● FC Vorwärts Frankfurt (O.)—1. FC Lok Leipzig 3 : 2 (2 : 1)

FCV (weiß-grün/weiß): Wienhold, Hause, Probst, Schuth, Jarmuszkiewicz, Andrich, Krautzig, Enzmann (ab 59. Lehmann), Gramenz, Pietsch (ab 71. Kuhlee), Otto — (im 1—2—4—3); Trainer: Reichelt.

1. FCL (blau-gelb): Müller, Baum, Kreer, Dennstedt, Zötzsche, Altmann, Moldt, Kinne (ab 65. Schöne), Liebers, Großmann, Kühn — (im 1—3—4—2); Trainer: Miller.

Schiedsrichterkollektiv: P. Müller (Cottbus), Stenzel (Senftenberg), Purz (Cottbus); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1 : 0 Pietsch (27.), 1 : 1 Großmann (39.), 2 : 1 Enzmann (40.), 2 : 2 Kühn (55.), 3 : 2 Gramenz (59.). — Verwarnungen: Jarmuszkiewicz, Kühn, Schöne (alle wegen Fouls), Liebers (wegen absichtlichen Handspiels).

Als Gramenz auf dem rechten und Otto auf dem linken Flügel zu stürmen begannen, da glaubte man an ein momentanes Manöver und rechnete damit, daß sie alsbald ihre angestammten Positionen einnehmen würden. Doch wie sich schnell erwies, wechselten beide ihre Plätze nicht, und die Trainer des FCV hatten eine plausible Begründung parat: „Otto erzielte zuletzt gegen Zötzsche wenig Wirkung“, meinte Jürgen Pie-

penburg, „ja, der Leipziger Verteidiger schoß gegen uns meist noch Tore.“ Ganz offensichtlich war das ein Glücksgriff, wurden dadurch bei Lutz Otto psychologische Barrieren abgebaut, denn den Flügelflitzer als „Mann des Spiels“ zu bezeichnen, ist kaum übertrieben. Er bereitete alle drei FCV-Treffer vor. Zunächst bediente er Pietsch, der sich mit einer kurzen Drehung frei machte und das 1 : 0 besorgte. Dann legte er sich den Ball weit vor, umkurvte den völlig unmotiviert herausstürzenden Müller, zirkelte von der Grundlinie den Ball aufs Tor. Baum schlug ihn von der Linie, traf bei diesem Rettungsversuch nur Enzmann, von dessen Körper die Kugel ins Netz prallte. Das war die erneute Führung. Und schließlich plazierte er den Ball so genau in den Lauf von Gramenz, daß der die Möglichkeit zu einem sehenswerten Kopfballtreffer erhielt. Das war das 3 : 2, der Sieg.

„Zweimal machten wir einen Rückstand wett“, kommentierte Leipzigs Trainer Harro Miller, „und jedesmal gestatteten wir den Frankfurtern zu schnell die erneute Führung.

Das waren vorzeitige Weihnachtsgeschenke. Erst erlaubte sich Müller einen groben Fehler, dann schien Zötzsche gerade eingeschlafen. Da kann man auswärts nichts gewinnen.“ Sein Ärger schien verständlich, denn dank Altmann fanden die Leipziger zuerst den Spielfaden, ohne allerdings Bäume auszureißen. Zu vieles blieb bei ihnen, wie beim FCV auch, Stückwerk, und einer guten Aktion folgten drei schwächere, so daß Arno Rauhut schon zur Pause feststellte: „Von niveaувollem Fußball kann man da wirklich nicht sprechen.“

Immerhin gefiel, wie die Leipziger ihre Tore erzielten: Das 1 : 1 war ein Musterbeispiel für den Vorteil einer schnellen Freistoßausführung. Ehe sich noch die Mauer formiert hatte, schob Altmann den Ball zu Großmann, der sich diese Chance nicht entgehen ließ. Das 2 : 2 holte Kühn nach einer Flanke Großmanns heraus, weil er es als einer der wenigen unserer Stürmer versteht, im richtigen Augenblick zu springen und das mit guter Kopfballtechnik zu koordinieren.

So versöhnten wenigstens die fünf Tore mit einigem, was beide Vertretungen in spielerischer Hinsicht schuldig blieben. Erneut nämlich dominierte der Pärchenbetrieb schon im Mittelfeld, weil sich hier Jarmuszkiewicz gegen Liebers, Andrich gegen Altmann, Enzmann gegen Moldt, Krautzig gegen Kinne in den Zweikämpfen aufrieben, als Folge davon auch zu viele Fouls unterliefen, so daß der Spielfluß erst gar nicht in dem erwarteten Maße zustande kam. Lediglich in wenigen Szenen wurde angedeutet, wozu beide Vertretungen eigentlich in der Lage sein sollten. Und das war nur dem individuellen Können einiger weniger zu verdanken, beispielsweise Altmann und Liebers auf der einen, Jarmuszkiewicz und Otto auf der anderen Seite.

Dennoch, beim FCV war man froh über den Erfolg, den ersten über die Leipziger seit dem 5 : 4 am 7. September 1954 in der Messestadt. „Das wird uns weiter Auftrieb geben, denn im Pokalwettbewerb haben wir uns einiges vorgenommen“, blickte Harald Gramenz voraus.

## Backen wir nicht zu kleine Brötchen?

Mit wem man sich auch immer nach dem Abpfiff in Frankfurt (O.) unterhielt, fast alle zeigten sich einigermaßen zufrieden mit dem, was geboten wurde. Von „einem echten Pokalkampf mit großer Spannung und guten Torszenen“ sprach Jürgen Piepenburg angeht, und Harro Miller stimmte dem zu, als er sagte: „Es war ein gutes Pokalspiel.“ Zwar machten beide noch einige Einschränkungen, die sogenannte individuelle Fehler betrafen, doch insgesamt überwog das Lob.

Nun bin ich weit davon entfernt, unseren Fußball schlechter darzustellen, als er sich gibt, und ich gestehe ehrlich ein, daß ich lieber Komplimente verteile als die kritische Feder zu wetzen. Doch ich finde andererseits, daß wir die Maßstäbe nicht verschieben, uns nicht mit Mittelmaß bescheiden dürfen, da wir doch Höheres anzustreben beabsichtigen. Nun bin ich mir auch darüber im klaren, daß man nicht an jedes Treffen höchste Kriterien anlegen darf. Jedes Spiel ist für sich zu sehen, muß zwar ins große Geschehen eingeordnet werden, hat aber ein gewisses Eigenleben. Wenn beispielsweise der FCV seit sieben Jahren gegen den 1. FCL sieglos war, so spielen da schon bestimmte

psychologische Aspekte mit, die man nicht außer acht lassen darf.

Dennoch bleibt ein Fehlpaß ein Fehlpaß. Und wenn in zu vielen Szenen zu sehen ist, daß im rein Handwerklichen gravierende Schwächen vorhanden sind, daß in einem unvermeidbar hohem Maße taktische Gesichtspunkte vor spielerische gestellt werden, dann muß das zum Nachdenken zwingen. Und genau da erhebt sich eben die Frage, ob unser Maßstabsdenken auch im Alltag in Ordnung ist.

Ich streite nicht ab, daß einige Szenen durchaus sehenswert waren. Aber insgesamt gab es zu viel Unkontrolliertes, auch hinsichtlich des Einsatzes, der einige Male übertrieben wurde, in

Mittelfeldaktionen, wohlgernekt. Wir erschweren so dem Unparteiischen seine ohnehin nicht leichte Aufgabe noch mehr, wobei für mich Peter Müller immer noch besser war als der beste Spieler. Denn ich habe keinen Akteur gesehen, der fehlerfrei agierte, was es sicherlich auch im Fußball nicht geben wird.

Wie gesagt, mir geht es um unser Maßstabsdenken insgesamt und beileibe nicht darum, in diesem Spiel ein Haar in der Suppe zu finden. Und schon da, meine ich, müssen wir zulegen, wenn am Ende mehr herauskommen soll.

—ks—



# Die Probleme mit dem Achtelfinale

Von  
Günter Simon

Zwei Torschützen des Magdeburger Treffens in Aktion. Links setzt Riediger unter Bedrängnis zum Schuß an, rechts versucht Streich seinen Schafften Troppa abzuschütteln.

Fotos: Höhne



## 1. FC Magdeburg gegen BFC Dynamo 1:2 (0:2)

1. FCM (weiß): Heyne, Pommerenke, Raugust, Mewes, Cramer, Wittke, Tyll, Steinbach, Halata, Streich, Hoffmann — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

BFC (rot): Rudwaleit, Trelloff, Schlegel, Troppa, Ullrich, Terletzki, Helms, Backs, Riediger, Sträßer, Netz (ab 46. Jüngling) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pöbneck), Kulicke (Oderberg), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 13.000; Torfolge: 0:1 Sträßer (6.), 0:2 Riediger (29.), 1:2 Streich (75.). — Verwarnungen: Pommerenke (absichtliches Handspiel), Hoffmann (Festhalten), Cramer (Foulspiel), Steinbach (Reklamieren), Mewes (unsportliches Betragen nach dem Abpfiff) sowie Jüngling (Foulspiel).

Nicht mit dem Endspiel, das der 1. FCM bei sechs Teilnahmen stets gewann, nein, schon vorher, mit dem Achtelfinale nämlich, haben die Magdeburger in jüngster Vergangenheit ihre Schwierigkeiten. 1977 scheiterten sie am FC Carl Zeiss Jena (0:1, 2:1), 1979 bei Stahl Riesa (3:4 nach Verlängerung), 1980 beim 1. FC Lok Leipzig (1:2) und nun abermals mit 1:2 gegen Meister BFC Dynamo. Viel Überdenkenswertes bei allen Beteiligten, auf

Rasen und Rängen, stand am Ende der Sonabend-Partie, in der sehenswerter, attraktiver Fußball geboten wurde.

Fußball ist und bleibt ein Phänomen. Hundertmal vergleichbar, hundertmal nicht. Punkt- und Pokalspiele zum Beispiel unterscheiden sich oft genug wie Feuer und Wasser. Jedermann weiß, daß da stets von arteigenen Pokalgesetzen die Rede ist. Erstaunlich deshalb, daß sich die Meisterschafts- und Pokal-Treffen beider Klubs innerhalb von acht Tagen wie ein Ei dem anderen gleichen. Wiederum besaßen die Berliner die bessere Startphase, in der sie diesmal nicht 1:0, sondern 2:0 enteilt. „Verbesserte Konzentration bei der Chancenverwertung. Daher ging die 2:0-Führung auch in Ordnung“, so Jürgen Bogs. Über vier Stationen (Abschlag, Kopfball, Direktablage, Torschuß) kam Sträßer aus spitzem Winkel zum 1:0. Aus Terletzki's Standard-Freistoß entsprang Riedigers Kopfballtreffer zum 2:0. „Wir deckten in der 1. Halbzeit nicht konsequent, legten abermals eine unerklärliche Zurück-

haltung an den Tag. Dadurch bekam der BFC den Spielraum, der ihm Vorteile brachte“, skizzierte Klaus Urbanczyk das Vorpausen-Geschehen.

Auffällig: Trotz Pommerenkes solider Libero-Partie, das Fehlen des kopfballstarken, wuchtigen Stahmann (dreimal „Gelb“) hinterließ Spuren. Magdeburg wählte einen zu bedächtigen, schleppenden Spielaufbau im Mittelfeld. Die Aktionen wurden durch mangelndes Tempo überschaubar. Das änderte sich schlagartig mit Beginn der 2. Halbzeit. „Wir steigerten uns enorm. Jetzt fand die Mannschaft wie gewohnt vom Kampf zum Spiel“, resümierte Urbanczyk. Die Sicherheitsvariante des BFC interpretierte Bogs wie folgt: „Zu viel Standspiel, keine Laufbereitschaft. Das Resultat zu halten, das prägte die innere Einstellung der Spieler.“

Magdeburgs Angriffsentwicklung gewann an Schnelligkeit, an Präzision und Rasan. „Gradlinigkeit, präzises Paßspiel, schnelle Kombinationsfolgen brachten uns nicht nur

optische Vorteile, sondern auch genügend Tormöglichkeiten“, erklärte 1. FCM-Cheftrainer Kurt Holke. Tyll ließ seine mehrmonatige Verletzungspause nicht spürbar werden. Noch in der Schlußphase hatte er nach einem Klasse-Dribbling von Pommerenke den 2:2-Ausgleich (88.) vor den Füßen. Auch die Gefahr, Libero Pommerenke jetzt im Mittelfeld und vor dem BFC-Strafraum agieren zu lassen, die Risiken in der Abwehr zu vergrößern, scheuten die entfesselt stürmenden Elbestädter nicht. Jünglings Konterchance nach resolutem Einsatz von Riediger (60.) resultierte daraus, doch das Leder landete aus Nahdistanz an der Latte. Trotz resoluter Abwehrversuche von Troppa gelang es Streich immer wieder, mit kurzen Körperdrehungen vom Mann weg und zum Schuß zu kommen. Die Aktivität von Steinbach war von Helms (zum ersten Mal in dieser Saison beim Titelverteidiger aufgeboden) nicht zu unterbinden. Ernsts Verletzungsausfall erschwerte den Berlinern ohnehin die sonstige Harmonie, die Bindung im Mittelfeld.

## Im Urteil der Kapitäne



### Lothar Hause (FCV):

Es war sicherlich kein glanzvolles Spiel, aber ein Treffen, in dem die Zuschauer wegen der Tore auf ihre Kosten kamen. In spielerischer Hinsicht blieb zu vieles Stückwerk, wurde nur angedeutet, wozu man fähig ist. Vielleicht waren wir ein wenig mit dem Glück im Bunde.

### Dieter Kühn (1. FC Lok):

Fünf Tore sprechen von einem wechselvollen Geschehen, so daß die Zuschauer sicherlich zufrieden waren. Nachdem wir zweimal den Ausgleich herausholten, gestatteten wir dem FCV jeweils zu schnell die erneute Führung. Vorwärts war diesmal auf der Höhe, wirkte kampfstark und entschlossen.



### Jürgen Pommerenke (1. FCM):

Das Pokalspiel war die Parallele zum jüngsten Meisterschaftstreffen. Der BFC besaß eine gute 1. Halbzeit. Unsere Überlegenheit nach der Pause war dann ebenso offensichtlich. In beiden Vergleichen dominierte der spielerische Aspekt. Beide Mannschaften setzten mit den unterschiedlichsten Mitteln starke Akzente.

### Frank Terletzki (BFC):

Beide Spiele waren fast identisch. Wir besaßen die klareren Chancen und nutzten sie diesmal auch besser. Selbst ein 3:0 und 4:0 war möglich. Natürlich mußten wir diesmal alles auf eine Karte setzen. Unser Sieg war verdient, selbst wenn Magdeburg nach dem Wechsel vehement stürmte, sich der optische Eindruck zu ihren Gunsten verschob.



## Die Wechselspiele

Die Tatsache, daß Mannschaften in einer Halbserie sowohl um Punkte als auch im Pokal innerhalb von einer Woche aufeinandertreffen, ist archaisch. Einige Beispiele gefällig? 1980/81 behielt der FC Rot-Weiß Erfurt zweimal gegen Jena die Oberhand, 2:1 in der Meisterschaft, 1:1 nach Verlängerung und 3:2 im Elfmeterschießen im Cup. Am 1. November des vergangenen Jahres unterlag Magdeburg im Pokal beim 1. FC Lok Leipzig mit 1:2. Am 8. November revanchierte sich die Pommerenke-Elf mit 4:1 und übernahm nach dem 10. Spieltag die Tabellenführung. Zeitlich noch knapper ging es 1979/80 zwischen Jena und Dresden zu. Am Mittwoch, dem 27. Februar 1980, booteiten die Thüringer ihren Widerpart im Halbfinale mit 1:1 nach Verlängerung und 3:2 Elfmern aus. Drei Tage darauf drehte Dynamo den Spieß um und servierte den Zeiss-Städtern im Ernst-Abbe-Sportfeld eine 0:1-Niederlage. Die Parallele zu Magdeburg kontra BFC Dynamo ist offensichtlich. Der 1. FCM gewann die Punkte, mit dem Sturz der Hauptstadt von der Tabellenspitze

verbunden, der BFC sicherte sich den Verbleib im 31. FDGB-Pokalwettbewerb.

Beide Klubs verbindet eine lange Pokaltradition, die bis in das Jahr 1959 zurückreicht. Damals trotzte der SC Aufbau Magdeburg als Tabellenzweiter der 1. Liga dem Oberligasechsten SC Dynamo Berlin in Magdeburg in der 1. Hauptrunde ein 3:3 ab, um schon zwei Tage (!) darauf das Wiederholungsspiel in Berlin mit 1:4 zu verlieren. Kubisch, Wiedemann, Hirschmann, Stöcker auf der einen, Marquardt, Dorner, Heine, Skaba, Maschke, Bley und Schröter auf der anderen Seite waren damals als Kontrahenten in aller Munde. In einem ganzen Dutzend gegenseitiger Pokalvergleiche gab es alle Varianten: 1973 zwei BFC-Siege (zweimal 2:0), 1975 die totale Umkehrung (1:3, 4:0) zugunsten des 1. FCM, 1978 ein 4:0 und 1:1 im Halbfinale und 1979 den 1:0-Endspielsieg im Berliner Stadion der Weltjugend für Magdeburg, unseren erfolgreichsten Pokalstreiter und einzigen EC-II-Gewinner (1974) überhaupt.

—gs—



# FDGB-POKAL



Szenen aus den Begegnungen in Karl-Marx-Stadt und Werdau. Links: Saumsiegel, der Schlußmann von Chemie Leipzig, nutzt das Zögern des FCK-Stürmers Persigehl und klärt die Situation. Rechts: Beginn des Torreigens durch den FC Carl Zeiss. Raabs Kopfball läßt Motor-Torhüter Meier keine Abwehrmöglichkeit.  
Fotos: Wagner, Kruczynski

## Die Führung bekam den Erzgebirglern nicht

Von  
Manfred Binkowski

### ● HFC Chemie-Wismut Aue 3:1 (0:1)

HFC (rot): Walther, Schmidt, Strozniak, Rehschuh, Pingel, Meinert, Amler (ab 46. Fülle), Schübbe (ab 61. Wagner), Peter, Pastor, Zorn — (im 1-2-4-3); Trainer: Kohl.

Wismut (weiß-llla): Ebert, Schmidt, Seinig, W. Körner, Köberlein, Teubner, Erler, Süß, Escher, Mothes, Stein (ab 76. Distelmeier) — (im 1-3-4-2); Trainer: Thomale.

Schiedsrichterkollektiv: Heynemann (Magdeburg), Stumpf (Jena), M. Müller (Gera); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 0:1 Erler (20.), 1:1 Strozniak (68.), 2:1 Wagner (80.), 3:1 Schmidt (85.); Verwarnungen: Schmidt und Körner (beide Wismut) wegen Foulspiels.

In den letzten fünf Jahren ist die Wismut-Elf schon gleich immer beim ersten Pokaleingreifen in der 2. Hauptrunde gescheitert (Dynamo Dresden II 0:2, Motor Werdau 1:3, FSV Lok Dresden 0:1 n. Verl., Motor Suhl 1:3, Chemie Böhlen 4:5 n. Verl.). Nachdem diesmal die Aufstiegschance genommen werden konnte (Aktivist Schwarze Pumpe 1:0), wollte sie nun auch im weiteren Verlauf des Wettbewerbs ihre gewachsene Leistungsstärke nachweisen. Mit gesundem Selbstvertrauen, das ja nun einmal aus dem Wissen um

das eigene Können erwächst, nach Halle gereist, bot sie eine Stunde lang eine souveräne, beeindruckende Vorstellung. Die Gäste spielten streckenweise wie aus einem Guß, ließen das Leder sicher und gekonnt durch die eigenen Reihen laufen. Köberlein, gemeinsam mit Erler der beste Gästespieler, und Körner schalteten sich immer wieder in die Angriffsaktionen ein, die vornehmlich von Erler und Escher, der sich lange Zeit von Pingel in keiner Weise binden ließ, aber auch von Teubner und Süß angetrieben wurden. Da mußte HFC-Schlußmann Walther, der einen sicheren Eindruck hinterließ, einige Male mächtig auf der Hut sein (Köberlein/3., Körner/65.), während Bälle von Teubner (28.) und Stein (43.) nur knapp vorbeigingen. Lediglich bei Erlers gefühlvollem 20-m-Flachschuß nach kurzer Freistoßablage an der Mauer vorbei hatte er das Nachsehen. Die größte Chance zum 2:0 und damit sicherlich zur endgültigen Entscheidung vergab Mothes, als er gemeinsam mit Escher aus dem Mittelkreis loszog, aber im Strafraum unkonzentriert das Leder

verlor (56.).

In dieser Phase war der HFC an sich nicht auf dem Platz. Der Spielfaden wurde überhaupt nicht gefunden, der Ball mehr quer und zurück als nach vorn gespielt. Gegen die immer wieder sofort klug verdichtete Abwehr der Gäste wurde mit den langatmigen Aktionen kein Mittel gefunden.

Aber die Führung bekam den Gästen offenbar nicht. Am Ende scheiterten sie an einer eigenen Tugend: Zehn ihrer zwölf Punkte im bisherigen Saisonverlauf haben sie nämlich nach einem Rückstand errungen. Bis auf das 1:0 gegen Cottbus wurde immer erst durch Gegentreffer ein kämpferisches und spielerisches Aufbegehren bewirkt (FCK 3:2 nach 0:2, 1. FC Lok 2:2 nach 0:1 und 1:2, HFC Chemie 4:1 nach 0:1, 1. FCM 2:2 nach 0:2, Dresden 2:1 nach 0:1 und Schkopau 4:2 nach 0:1). Diesmal lief es nun genau umgekehrt. In der letzten halben Stunde wurde der schon sicher scheinende Sieg noch aus der Hand gegeben. „Wenn man es bei einer derartigen Überlegenheit versäumt,

weitere Treffer zu erzielen, dann braucht man sich am Ende über die Niederlage nicht zu wundern“, meinte der über den Ausgang des Spiels verständlicherweise enttäuschte Wismut-Trainer Hans-Ulrich Thomale.

Als nach der Pause der eingewechselte Fülle die Liberoposition einnahm und Schmidt ins Mittelfeld rückte, kamen endlich etwas Linie und Schwung in die Aktionen der Hallenser. Mit dem 19jährigen Wagner wurde es auch torgefährlicher. Nach dem 1:1 durch Strozniak, der nach einer kurzen Freistoßablage aus 18 m an Ebert und zwei auf der Torlinie postierten Abwehrspielern vorbei kraftvoll einschob, führten beide die noch unerwartet klare Entscheidung herbei. Wagner vollendete von der Strafraumgrenze überlegt zum 2:1, legte fünf Minuten darauf den Ball zu Schmidt zurück, der aus 20 m einschob. „Für diese Steigerung hat sich die Mannschaft ein großes Lob verdient“, sagte Trainer Peter Kohl. Aber nicht immer kommt man bei solch gravierenden Nachteilen ungeschoren über die Runden!

## Torhüter Saumsiegel niemals saumselig

Von  
Horst Friedemann

### ● FC Karl-Marx-Stadt-Chemie Leipzig 2:1 (0:1)

FCK (weiß-weiß/blau): Fuchs, Bähringer, Uhlig, Pelz, A. Müller, Heß, J. Müller, Neuhäuser, Ihle (ab 53. Schneider), Richter, Persigehl — (im 1-2-4-3); Trainer: Lienemann.

Chemie (grün): Saumsiegel, Schön, Andreßen, Matychowiak, Mulansky, Schneider, N. Schubert (ab 85. Weiß), Eichhorn, Stieglitz, Gläßer, J. Schubert (ab 70. Both) (im 1-3-4-2); Übungsleiter: Manfred Walter.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Bude (Halle), Hagen (Dresden); Zuschauer: 5 100; Torfolge: 0:1 Gläßer (35., Foulstrafstoß), 1:1 Schneider (59.), 2:1 Uhlig (81.); Verwarnungen: Uhlig, Gläßer, Andreßen (alle wegen Foulspiels).

Bringfried Müller, einstiger Auswahl-Stopper, kam vom Vormittagsspiel der Junioren und schwärmte. „Das war Fußball!“ 7:1 hatte der FCK die Hanseaten vom Hartplatz gefegt. Beim FCK hofft man auf die Jungen, obwohl in der „Ersten“ die Jugend ja auch vorherrschend ist. Mit Neuhäuser (18) und dem Debütanten Schneider (19) klopfen derzeit gerade weitere zwei Hoffnungen an die Oberliga-Tür. Und sie enttäuschten bei diesem Po-

kaleinsatz nicht. Allerdings bekamen sie auch einen guten Vorgeschmack darauf, was „oben“ auf sie zukommt.

Dabei schienen Oberligazugehörigkeit und Heimvorteil gegen eine ohnehin von argen Leistungsschwankungen geplagte Ligavertretung eher auf einen Spaziergang schließen zu lassen. Es wurde alles andere als das.

„Wir haben es uns aber selbst noch schwerer gemacht“, sagte nach Abpfiff Regisseur Joachim Müller. Aus gutem Grund. Viele, zu viele gute Möglichkeiten, ja, „1 000prozentige Chancen“, wie Ex-Oberliga-Referee Gerhard Kunze formulierte, blieben ungenutzt (Richter, Persigehl). Vom Anpfiff weg. Und das schürte natürlich die Unruhe, trieb die Mannschaft in Hektik. Klarer Kopf, überraschende Varianten fehlten dann zunehmend, und auch das anfängliche Bemühen, die dichtgestaffelte Chemie-Abwehr von den Flügeln her aufzubrechen, verflög. Ihle vermochte gar nichts auszurichten, Persigehl drängte bald munter mit zur Mitte, und dort sorgte Che-

mie mit dem sicheren Stopper-Paar Schön-Matychowiak, mit dem Fleißbündel Stieglitz, in Spiel und Stil aufs Haar seinem Herrn Papa aus Chemies Altmeisterzeiten ähnelnd, für Stoppzeichen im Durchgangsverkehr. Ja, und da war noch der „letzte Mann“, der diesmal zum ersten und besten in der Chemie-Elf wurde: Torwart Jörg Saumsiegel. „Im Bezirk Leipzig zählt er schon fast zehn Jahre zu den begabtesten Torhütern“, erklärte Übungsleiter Manfred Walter, „aber er wollte nicht von Turbine Markranstädt weg. Nun kam er zu Saisonbeginn doch zu uns, zeigte, was er drauf hat.“ Und das ist schon einiges. Die FCK-Spieler raufte sich die Haare.

So kam es, daß der FCK bei deutlichen Feldvorteilen vergeblich einem Tor nachlief, „wobei wir zu viele klare Chancen vergaben“, wie Trainer Manfred Fuchs bemängelte. Selbst aus dem Torwart-Metier kommend, zog er ebenfalls vor Saumsiegel den Hut. Und wenn der Oberligist schließlich gar bangen mußte, auf eigenem Gelände auszuscheiden,

der Schlußmann hatte daran ersten Anteil.

„Wir spielten nach dem Führungstreffer aber wohl doch zu verhalten“, suchte der frühere Chemie-Mittelfeldspieler Krause zu erklären, weshalb der Vorsprung doch noch in die Binsen ging. Allerdings steigerte der FCK nach dem Wechsel noch Laufaufwand und Eifer. Mit Schneider kam ein wendiger, beherzter Bursche, und er glich das 0:1, nach von Pelz an J. Schubert verwirktem Foulstrafstoß erzielt, aus. Uhlig schließlich schraubte sich in eine hohe Eingabe, sicherte als Kopfballspezialist den späten und knappen Sieg.

„Um ruhig, sicher aufspielen zu können, fehlte uns ein Tor“, urteilte Manfred Lienemann, der Chemie viel Anerkennung zollte. „Manner“ Walter haderte nicht mit dem Ausgang, „der FCK war schon besser und gewann verdient, wir haben unsere gute Leistung vom 5:0 in Blankenburg bestätigt, das sollte der Mannschaft Mut, Sicherheit geben.“ Chemie will es in der Liga noch wissen!



# FDGB-POKAL

## Erst Czablewskis Selbsttor erlöste Dresden

Von  
Rainer Nachtigall

### ● KWO Berlin-Dynamo Dresden 0:2 (0:0)

**KWO** (blau): Wargos, Czablewski, Wunsch, Fitzner (ab 87. Müller), Katarzynski, Sigusch, Penkuhn, Kaminski, Geflitter, Uentz, Paschek — (im 1-3-3-3); **Übungsleiter**: Stein.

**Dynamo** (schwarz-weiß): Jakubowski, Dörner, Schmidt, Schmuck, Helm, Schuster, Schade, Trautmann, Heidler (ab 58. Döschner), Minge (ab 85. Schülbe), Gütschow — (im 1-3-3-3); **Trainer**: Prautzsch.

**Schiedsrichterkollektiv**: Henning (Rostock), Seewald (Brandenburg), Ladwig (Neubrandenburg); **Zuschauer**: 3 000; **Torfolge**: 0:1 Gütschow (54.), 0:2 Czablewski (87., Elgentor); **Verwarnungen**: keine.

Erst drei Minuten vor dem Abpfiff fiel die Entscheidung in dieser Partie, die zumindest im zweiten Durchgang ordentlichen Fußball bot. Czablewski, einer der Besten auf der Seite des Gastgebers, weil er sich durchgängig um den Angriff bemühte, versuchte einen Weitschuß von Döschner abzuwehren, fälschte den Ball aber so unglücklich ab, daß der wackere KWO-Torsteher Wargos keine Abwehrchance besaß. „Er wäre vielleicht auch so reingegangen“, mutmaßte der Schütze Döschner hinterher. Ganz sicher aber war er sich seiner Sache nicht.

Dies trifft übrigens auch auf das Spiel der Schwarz-Gelben über die 90 Minuten zu. Die Dresdener deuteten in der zweiten Halbzeit zwar an, daß sie spielkulturell noch immer zu den guten Vertretungen des Oberhauses zu zählen sind, gegen die beherzt, weil angrißorientiert spie-

lenden Berliner aber war der Einzug in die nächste Runde bis zum Zeitpunkt des 2:0 aber eigentlich immer in Frage gestellt.

Es begann mit einer eindrucksvollen Viertelstunde durch den Gastgeber. Die routinierten Paschek, Sigusch und der technisch beschlagene Penkuhn verstanden den Ball zu halten, bewahrten auch in brenzligen Situationen die Übersicht und ließen die Gäste kaum einmal ihren Spielfaden spinnen. Wie schon in der vorhergehenden Pokalrunde gegen Vorwärts Kamenz — seinerzeit gelang nur mit Mühe und Not ein knapper 1:0-Erfolg — ließen es die Schwarz-Gelben wieder einmal an der kämpferischen Einstellung sowie an der unabdingbaren Laufbereitschaft mangeln. „Mit dem linken Bein ist auch eine Liga-Elf nicht auszubooten“, monierte Kapitän Dörner, der gemeinsam mit Jakubowski und Schmuck im ersten Durchgang noch am ehesten den Ansprüchen gerecht wurde. „Alle anderen waren ein gutes Stück von ihrer Normalform entfernt“, kritisierte Gerhard Prautzsch.

Der Dynamo-Trainer mußte ein paar eindringliche Worte sprechen, bevor es in die zweite Hälfte ging. Immerhin, sein Donnerwetter schien verschiedene Akteure dann doch wachgerüttelt zu haben. Endlich gingen sie energischer in die Zweikämpfe, überbrückten das Mit-



Kopfballduell zwischen Trautmann, Schmuck und Fitzner im Berliner Treffen KWO gegen Dynamo Dresden.  
Foto: Rowell

telfeld schneller (Döschner sorgte für einen spürbaren Zug nach vorn), schossen auch aus größeren Entfernungen. KWO hielt zwar weiter gut mit, „konnte aber kaum nennenswerte Chancen herausspielen“, wie Übungsleiter Stein bemerkte.

Über die Distanz betrachtet, durfte er seiner Elf jedoch ein gutes Zeugnis ausstellen: „Eine Wiederholung des Ergebnisses gegen den FC Hansa

schwebte uns nie vor. Aber wir wissen auch heute nach, daß wir Fußball spielen können.“ Dresdens Trainer Prautzsch blieb trotz des Einzugs in die nächste Runde sehr kritisch. „Sicherlich unsererseits eine Steigerung in der zweiten Halbzeit, aber nach den ersten 45 Minuten war das ja auch nicht allzu schwer. In der Grundtendenz eine schwache, unbefriedigende Partie.“

## Starke Chemie-Abwehr hielt lange das 0:0

Von  
Gerhard Weigel

### ● FC Rot-Weiß Erfurt-Chemie Böhlen 3:0 (1:0)

**FC Rot-Weiß** (weiß-blau): Benkert, Sänker, Göpel, Goldbach, Becker, Ifarth, Vlay, Winter, Romstedt, Heun (ab 67. Thon), Busse — (im 1-3-3-3); **Trainer**: i. V. Menz.

**Chemie** (blau-orange): Bott (ab 53. Th. Fischer), Hammer, Wolf, Höhne, Tröger, Gladow (ab 67. D. Müller), Adamczak, Srodecki, Kunze, Havenstein, Hubert — (im 1-3-3-3); **Übungsleiter**: Struppert.

**Schiedsrichterkollektiv**: Ziller (Königsbrück), Supp (Meiningen), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer**: 6 000; **Torfolge**: 1:0 Ifarth (45.), 2:0 Busse (52.), 3:0 Thon (90.). — **Verwarnungen**: Höhne, Tröger (beide wegen Foulspiels).

Die in den Jahren ihrer Oberligazugehörigkeit in Erfurt stets ungeschlagenen Chemiker machten es dem Favoriten auch diesmal nicht leicht. Das Weiterkommen des FC Rot-Weiß war zwar nie ernsthaft in

Frage gestellt, doch erst Sekunden vor dem Pausenpfiff befreite Ifarth seine Mannschaft von dem psychologischen Druck, ohne Torerfolg in die Kabinen gehen zu müssen. Zuvor hatte sich das Geschehen zum überwiegenden Teil im oder unmittelbar vor dem Böhlener Straßraum abgepielt. Aber da stand eine von Libero Hammer klug dirigierte und mit leicht durchschaubaren Doppelpaßversuchen nicht aufzureißende Abwehr, die zudem in Bott einen sehr sicheren Schlußmann hinter sich wußte. So ergaben sich nicht sonderlich viele Chancen für die Erfurter, von denen Romstedt einmal nur den Pfosten traf (22.) und Winter später mit einem pla-

zierten Kopfball an Bott scheiterte (26.).

Der einseitige Spielverlauf änderte sich auch nach dem zweiten Treffer, dem eine sehr schöne Einzelleistung Vlays vorausgegangen war, nicht wesentlich. Erst als die Gastgeber sich in der letzten Viertelstunde „auf dem schmalen Grad zwischen Selbstsicherheit und Überheblichkeit bewegten“ (so Trainer Menz), kam die Liga-Elf zu den erhofften Kontermöglichkeiten. Zunächst versagten Gladow völlig frei vor Benkert die Nerven (75.), dann scheiterte Havenstein bei dem Versuch, den Rot-Weiß-Torwart mit einem Heber zu überlisten (81.), und schließlich machte Benkert in der Schlußminute gegen den ebenfalls völlig

frei durchgelaufenen Srodecki die dritte und beste Chance der Gäste zunichte. Statt des möglichen Anschlußtores fiel dann im Gegenzug sogar noch das 3:0, das allerdings klar die Überlegenheit des FC Rot-Weiß widerspiegelte.

Zwei Auswechslungen bedürfen der Anmerkung: Die Chemiker mußten den bis dahin fehlerfreien Bott nach einer knappen Stunde wegen einer ohne gegnerischen Verschulden zustande gekommenen Kopfverletzung ersetzen, und auf Erfurter Seite wurde der mit einer leichten Zerrung ins Spiel gegangene Heun im Schlußteil durch den von Chemie Ilmenau zum FC Rot-Weiß gestoßenen Mittelstürmer Thon abgelöst.

## Alle Höhen und Tiefen durchwandert

Von  
Andreas Baingo

### ● Vorwärts Stralsund-Energie Cottbus 3:3 (2:2, 0:2) n. Verl.; Elfmeterschießen 8:9

**Vorwärts** (blau): Schönic, A. Duggert, K. Duggert, Kögler, Boguslawski, Ruppach, Humboldt, Auris (ab 46. Priebe), Wunderlich, Hanke, Wiezorrek (ab 46. Below) — (im 1-3-3-3); **Übungsleiter**: E. Schmidt.

**Energie** (weiß-rot): Wendt, Teichmann, Reiß, Kulke, Balck, Drabow, Stimpel, Lempke, Welschmidt, Paulo, Jahn (ab 84. Sander) — (im 1-3-3-3); **Trainer**: Schulz.

**Schiedsrichterkollektiv**: Haupt, Mewes, Rook (alle Berlin); **Zuschauer**: 5 700; **Torfolge**: 0:1 Stimpel (11.), 0:2 Paulo (28.), 1:2 Wunderlich (62.), 2:2 Wunderlich (86., Foulschloß), 2:3 Lempke (93., Foulschloß), 3:3 Below (93.); **Elfmeterschießen**: Teichmann gehalten, A. Duggert 1:0, Drabow 1:1, Kögler 2:1, Kulke 2:2, Priebe 3:2, Stimpel 3:3, Humboldt 4:3, Lempke 4:4, Wunderlich gehalten, Reiß 4:5, Hanke 5:5, Welschmidt 5:6, Boguslawski 6:6, Balck 6:7, Ruppach 7:7, Paulo gehalten, K. Duggert gehalten, Sander 7:8, Below 8:8, Wendt 8:9, Schönic gehalten; **Verwarnungen**: Ruppach, Kulke, Reiß, Stimpel (alle wegen Foulspiels) sowie Lempke (wegen Reklamierens).

Beide scheinen es in diesem Pokal-Jahrgang darauf anzulegen, ihre Nerven arg zu strapazieren! Sowohl gegen Chemie Markkleeberg (Energie) als auch gegen Dynamo Fürstenwalde (Vorwärts) mußten die nunmehrigen Kontrahenten in die Verlängerung. Doch das war alles nichts gegen das Schauspiel, das nun am Strelasund untereinander inszeniert wurde.

Und dabei fing alles so harmlos an. Energie kümmerte sich nämlich wenig darum, daß die Stralsunder über optische Vorteile verfügten. Vielmehr zogen die Gäste, waren die zunächst umständlich vorgetragenen Versuche der Matrosen abgewehrt, geradlinig und schnell vor das Schönic-Gehäuse. Der Torhüter-Routinier mußte mehrmals sein ganzes Können aufbieten (11. gegen Drabow

und Lempke, 30. gegen Paulo, 40. gegen Jahn), um die Lausitzer nicht uneinholbar davonziehen zu lassen. In dieser Phase spürten alle, daß die Cottbuser trotz aller Niederlagen im Oberhaus wesentlich dazugelernt hatten. „Das zeigte sich besonders in der Zweikampfführung. In dieser Beziehung waren uns die Cottbuser klar überlegen“, anerkannte Vorwärts-Übungsleiter Erhard Schmidt. Allerdings versäumten es die Energie-Aktiven, den Sack sozusagen zuzubinden. „Hier traten erneut unsere alten Schwächen zutage“, bemängelte Trainer Dieter Schulz. „Wir machten es uns ja selbst noch schwer, denn normalerweise war das Spiel schon frühzeitig für uns gelaufen.“

Der Mut, mit dem die Matrosen aus der Kabine kamen, erhielt nämlich postwendend einen argen Dämp-

fer. Als Balck im Torraum ein unglückliches Handspiel unterließ, schien der frühe Anschlußtreffer unumgänglich (48.). Aber Wendt parierte Hanks Schuß in souveräner Manier. Erstaunlich aber, daß sich die Platzbesitzer davon nicht im mindesten beirren ließen. Vielmehr starteten Ruppach, der immer wieder aufrückende Karsten Duggert, Wunderlich und Unglücksrabe Hanke Angriffe, die logischerweise zum Erfolg führen mußten.

Und nachdem beide Vertretungen alle Höhen und Tiefen durchwandert hatten, entschied das direkte Duell der Torhüter. Hier zeigte sich der schwergewichtige Wendt als der Glücklichere, indem er zuerst in die rechte untere Ecke traf, Sekunden später Schönic Schuß aus eben dieser Zone fischte.



# BETRACHTUNG

**FREUDE AM SPIEL** – mit dieser Diskussion haben wir eine große Resonanz ausgelöst, offensichtlich ein Thema gewählt, das allen Fußballanhängern sehr am Herzen liegt. Soviel Zuschriften zu einem bestimmten Gesichtspunkt sind lange nicht mehr in unserer Redaktion eingegangen. Und über einen Mangel an Post können wir uns wahrlich nicht beklagen. Viele Leser haben geschrie-

ben, Postkarten und lange Briefe, mitgeteilt, was sie darunter verstehen, was sie in die Stadien lockt, ihnen Freude und Entspannung bereitet und was andererseits nicht gerade dazu beiträgt. Nur einen Bruchteil davon können wir auf der Seite 2 veröffentlichen. Dadurch angeregt, haben wir einige Journalistenkollegen gebeten, ihre Meinung

zu äußern. Sie berichten Woche für Woche über unseren Fußball, wollen mit ihrer Tätigkeit ebenfalls Freude am Spiel vermitteln. Lesen Sie dazu auf unseren beiden Mitelseiten die Gedanken vom einstigen Nationalspieler Jürgen Nöldner („Deutsches Sportecho“), von Wolfgang Hartwig („Berliner Zeitung“), Werner Eberhardt (Rundfunk) und Uwe Grandel (Fernsehen).



**WERNER  
EBERHARDT**

## Weniger „Paarläufe“ und mehr Toleranz

Per Ätherwellen möchte der Funkreporter „Freude am Spiel“ vermitteln. Doch, so meinen „neutrale“ Zuhörer, häßliche Zwischenrufe aus ganz bestimmten Stadionecken, ständige Beanstandungen der Schiedsrichterentscheidungen (natürlich nur, wenn sie sich gegen die eigene Mannschaft richten) vermiesen die Stimmung. Natürlich will ich die überwiegend jungen Zuschauer mit ihren Fahnen und Umhängen, den Klubaufklebern auf den Jacken, ihren Transparenten und Sprechchören nicht dazu auffordern, ab sofort die „Taubstummen“ zu mimen. Aber ein bißchen mehr Toleranz gegenüber Leuten mit anderer Fußballansicht, bitte schön, das darf man doch wohl fordern! Oft sind die älteren Herren keine Vorbilder. Was da mitunter sonnenabends aus den Stadien strömt, mit höchroten Köpfen und hervortretenden Adern, das können doch keine Sportanhänger sein, die soeben 90 Minuten lang Freude am Spiel empfanden.

Das Gegenteil des Diskussions-themas „Freude am Spiel“ könnte lauten: „Ärger über Kampf“. Nun brauchen wir natürlich auch Kämpfer und nicht nur Spieler, oder besser ausgedrückt: Die Mischung aus beiden Komponenten ist es, die eine gute Elf auszeichnet. Denn noch immer ist Fußball ein Mannschaftsspiel! Aus Helm ist kein Häfner und aus Pommerenke kein Decker zu machen. Jeder der hier Genannten, der ja nur als Beispiel für eine Richtung, für eine Auffassung steht, hat das Recht, seine Leistungen oder halt auch nur mal seinen Einsatzwillen anerkannt zu sehen. Wer jedoch bewußt foult, wer nur mit einseitiger Ausbildung durch die Spielzeiten schlüpfen will, wer uns also somit immer wieder die „spielerischen Kreise“ nur stört, anstatt selbst etwas zur Spielgestaltung beizutragen, denen sollten wir keine Schonung gewähren.

Leider sind viele unserer Oberligabegegnungen von der spielerischen Klasse her meist ziemlich dürrig. Der „Schauwert“ erschöpft sich in ein paar packenden Zweikampfszenen, in durch die Bank guten Torwartleistungen – aber zu oft reduziert sich bei uns ein Spiel zwischen Magdeburg und Dresden (ich nehme es nur als Beispiel) auf zehn einzelne Zweikämpfe Schmuck gegen Streich, Helm gegen Hoffmann oder Raugust gegen Heidler, Pommerenke gegen Schade oder wer nun gerade miteinander „gepaart“ ist.

Ich bleibe bei meiner Ansicht: Diese übertriebenen „Paarläufe“ lenken automatisch vom Spielgedanken ab. Wann kommen die Spiele, in denen sich die rechten Verteidiger nicht mehr von ihren jeweiligen Linksaußen über den gesamten Platz „schleifen“ lassen?

Mehr als Anfänge vermag ich in dieser Hinsicht beim besten Willen nicht zu entdecken. Und das nimmt mir persönlich viel von der Freude am Spiel, die ich eigentlich brauche, um sie anderen, den Zuhörern, zu vermitteln...



# Freude am Spiel





# BETRACHTUNG



**JÜRGEN  
NOLDNER**

## Warum nicht das Gute erhalten?

Wenn der Ranzen nach Schluß und Hausaufgaben in die Ecke flog und auf dem kleinen Platz nebenan geknödelt, als mit stolzeschwellter Brust und zu langer Turnhose zur ersten Trainingsstunde bei der kleinen Gemeinschaft nebenan erschienen wurde, stets lockte das gleiche – die Freude am Spiel, das Tricksen, das Toreschießen. Natürlich auch der Erfolg, doch nicht das

1:0 oder ein gefeiertes 0:0, sondern ein 12:8, 10:7 und manchmal auch ein 20:1. Und man verabredete sich für den nächsten Tag zum neuen Spiel. Bei der Wahl der Mannschaften stellte es sich schnell heraus: Gefragt waren die Dribbler, die Fintierer, die Torschützen, die Frechen und natürlich ein halbwegs guter Torwart. Die anderen durften mitspielen. Das Wort „kämpfen“ gehörte damals kaum zum Sprachgebrauch.

Wer heute die Elf-, Zwölfjährigen bei ihren ersten bedeutenden Spielen, bei den Spartakiaden beobachtet, kann zumindest in dieser Hinsicht ähnliches registrieren. Da wird noch gedribbelt, obwohl sich mitunter der Übungsleiter die Haare rauft; da riskiert der Abwehrspieler noch einen Querpaß im Strafraum, weil es ihm gefällt; da versucht einer einen Schuß aus ungünstiger Position, weil er eben gern Torschütze sein möchte.

Wer den Spaß am Spiel genoß, auch wenn er nicht nur einmal selbst wichtige Spiele verlor, wird sich bis

zu den Spielen der „Alten Herren“ darum bemühen. Nur, mir scheint, daß gerade in unserer Ausbildung der Jungen zu vieles vom Spaß und der Freude auf der Trainings- und Spielstrecke bleibt. Sicherlich, taktische Anweisungen müssen sein, doch wer sie so in die Köpfe hämmert, daß die Spieler nur noch danach handeln, nicht den Mut zur eigenen Idee, zur Improvisation haben, braucht später kein Wehklagen über mangelnde Spielerpersönlichkeiten anstimmen. Denn die werden in erster Linie auf dem Platz, im Spiel entwickelt, und vor allem durch sich selbst, wenn die nötige Bewegungsfreiheit im taktischen Konzept vorhanden ist, die Leistung mehr nach dem spielerischen Einfluß als nach der geforderten taktischen Aufgabenlösung beurteilt wird. Wer mit Schemata an der Wandtafel Spiele gewinnen will oder sich bei der Analyse des von vielen so beliebten „Pärchenbetriebs“ Vorteile errechnet, hinkt der Entwicklung hinterher, vergißt, daß der Fuß-

ball auch und gerade mehr als andere Sportarten Unterhaltungswert für den Zuschauer auf dem Platz und an den Fernsehschirmen besitzt, und, ebenso wichtig, daß er Vorbildwirkung für unsere Jüngsten hat. Und wenn sich unsere Kleinsten bei ihren Spielen untereinander Namen von Vorbildern geben, dann sind es sicher die von Dörner, Streich, Häfner, Vogel, nicht die von Schulze, Müller, um hier niemand zu nahe treten zu wollen.

Gewiß, das Kämpferische gehört zum Spiel. Ohne Kampf gibt es auch keine Schönheit des Spiels. Doch zu schnell schlägt er in Krampf und Unfairneß um. Das aber hat nichts auf unseren Plätzen zu suchen, denn sonst wird der Abstand unseres Fußballs zur Weltspitze in den nächsten Jahren noch größer. Wer die Freude am Spiel, den Witz, die Idee verdrängt oder begräbt, beschreitet den Weg zum tristen, durchschaubaren und damit erfolglosen Fußball. Zu viele Schritte sind wir auf diesem Weg (leider) schon gegangen.



**UWE  
GRANDEL**

## Der richtige Ton macht die Musike

Wer ohne Freude spielt, spielt halbherzig. Wem beim Zuschauen nicht das Herz klopft, wer bei einem Tor nichts empfindet, wer jeden Schiedsrichterpfiff kommentarlos wegsteckt, der sollte lieber gleich zu Hause bleiben. Friedhofsstille in unseren Stadien wäre etwas Furchtbares, aber ich glaube, die „Gefahr“ besteht nicht. Dafür sorgen schon jene, die vor dem Anstoß so tief ins Glas sehen, daß sie dann überhaupt nichts mehr sehen, aber immer alles besser sehen wollen. Dafür sorgen die ewigen Nörgler und Besserwisser, die ständig Voreingenommenen und die Dauerpfeifer und auch jene, die erst fünf Minuten nach dem Anstoß eintreffen und schon zehn Minuten vor dem Abpfiff wieder gehen, weil die eigene

Mannschaft im Rückstand liegt. Sind das echte Sportfreunde?

Ein anderer Gedanke:

Ich glaube, wir unterschätzen die Rolle unserer Stadionsprecher. Wenn X aus gegebenem Anlaß seine zumeist standardisierte Einleitung loswird: „Bitte unterlassen Sie das...!“, dann gehen seine Worte zumeist im Tumult unter. Auch hier machen der geeignete Zeitpunkt und der richtige Ton die Musike. Versuchen wir uns hier nicht etwas?

Noch ein Wort in eigener Sache:

Wir Fernsehreporter bemühen uns um knappe, das Bild ergänzende Informationen. So möchten wir auf unsere Weise die Freude am Spiel fördern. Ich gestehe offen ein, daß dies nicht immer gelingt. Mir läuft es noch heute eiskalt den Rücken runter, wenn ich an die ersten fünf Minuten von Leipzig denke. Sie wissen schon: 10. Oktober, 14.35 Uhr...

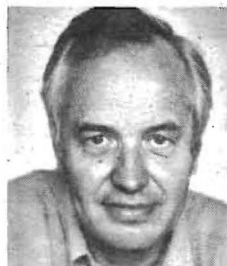
Mittlerweile haben wir auch das Malta-Spiel hinter uns und eine Perspektive vor Augen. Ob mit oder ohne (Lokal-)Brille, auch ich sehe unsere Fußballzukunft nicht rosarot. Aber schwarz sehe ich nun auch wieder nicht!

Das letzte Oberliga-Punktspiel Magdeburg-BFC bestärkte mich in meinem Optimismus. Da forderte Axel Tyll die Zuschauer zur Ach-



tung vor Gegner und Schiedsrichter auf; da bemühten sich tatsächlich alle Akteure um das Fairplay auf dem Rasen; da zeigten junge Spieler wie Ernst, Backs, Wittke oder Halata beachtliches Können am

Ball; da setzte ein Mann wie Steinbach hin und wieder sogar einen Glanzpunkt. Die 17.000 hatten ihre helle Freude am Spiel. Der Kommentator auch. Könnte das nicht öfter so sein?



**WOLFGANG  
HARTWIG**

## Wenn Schatten auf die Liebe fallen...

Vor einigen Jahren war ich ziemlich verwundert, wie bei einer DFV-Spartakiade ein zwölfjähriger Steppke einem anderen im gleichen Alter den Spaß am Fußball zu verderben hatte. Der Trainer hatte ihn damit beauftragt. Der andere Spieler hatte schon ein paar Tore geschossen; offenbar gefährlich viele, und deshalb bekam er nun seinen „Schatten“, und den wurde er nicht

mehr los. Ich kam mir vor wie bei den „Großen“. Bei einer Auswechslung dieses Mittelstürmers hätte sich der „Schatten“ sicherlich mit auf die fremde Bank gesetzt, so ernst nahm er diesen Auftrag. Gelacht hat er erst, als er sich mit den anderen über den Sieg freute, „sein“ Mittelstürmer hatte keinen Schaden mehr angerichtet.

Die Schatten in anderer taktischer Fassung geisterten damals durch das gesamte Turnier, und so fragte ich in einem Artikel: „Wer befreit die Zwölfjährigen vom Libero?“ Es wunderte mich nicht, daß der „Schatten-Vater“ aus obiger Szene, sprich: Übungsleiter, sauer reagierte. Er steigerte sich sogar in die Gegenforderung: „Befreit uns Trainer endlich von ‚Berichterstattem‘, die fachlich unwissend, nur zerstören statt zu helfen.“ Denn er meinte, daß ihn das Ausbildungsprogramm des DFV bestätige, aus dem er so zitierte: „Die Fähigkeit, den Gegner optimal zu bekämpfen, eigene Kräfte maximal und zweckvoll ein-

zusetzen und sich in der sportlichen Leistung zu steigern, kann nur im echten Wettkampf herausgebildet werden.“

„Hat er – leider – mit seinem Bestätigungsanspruch so unrecht? Steht nicht tatsächlich das „Bekämpfen“ an erster Stelle? Und wo findet man in diesem Satz etwas von schöpferischer Entfaltung, von Spielfreude, von ungehemmter Entwicklung junger Spielerpersönlichkeiten? Ganz gewiß war nur die passende Stelle zitiert worden, aber auch in den anderen Auszügen war davon nichts zu entdecken. Ich wäre dankbar, mit anderen Zitaten widerlegt zu werden.“

Manch Staunender hat den „Matz“ aus Jena, unseren 38jährigen (Zauber-) Vogel, schon gefragt, wo er die Kraft zu einem so langen und spektakulären Flug im Fußball nähme. „Vor allem eins zuvor: Ich quäle mich nicht“, antwortete er dann. „Ich liebe meinen Sport und bin bereit, mich im Fußball voll auszugeben. Jeder aber, bei dem

diese Liebe erloschen ist, sollte aufhören.“ Und er verschweigt auch nicht, daß er in seinen jungen Jahren sehr verständnisvolle Förderer hatte, die ihm dabei halfen, daß aus dem „Steckling Fußball“ ein tragfähiger Baum wurde.

„Es war sehr, sehr wohlthuend, als er ins Spiel kam“, sagte sein Trainer Hans Meyer nach der Einwechslung in Jena, als mit Vogel gegen Erfurt aus einem 0:2 noch ein 2:2 wurde. Denn aus der Vogelschen Freude am Spiel quillt auch heute nach genau so ungehemmt das Schöpferische, eben die Idee. Und gerade weil das eine ohne das andere nicht denkbar ist, darf man keins von beiden in seiner Entwicklung stören. Ein kluger Gärtner (sprich: Trainer) wird alles tun, damit diese Äste die tragfähigsten werden. Und jener von mir damals kritisierte Übungsleiter versucht das vielleicht auch. Nur einmal vergaß er es. Vielleicht fühlte er sich unter einem „Muß“ stehend, weil das die Erfolgsabrechnung forderte...



Foto: Beyer



# BEZIRKE

## Berlin

1. FC Union II gegen Motor Lichtenberg 1:0, Köpenick gegen Dynamo Lichtenberg 1:0, Rotation gegen Luftfahrt 0:1, Berolina gegen Adlershof 1:2, Wildau gegen Hohenschönhausen 0:0, Johannisthal gegen Pankow 3:2, Sparta gegen BVB 1:4, Bergmann-Borsig II gegen NARVA 0:0.	
1. FC Union II	12 28:10 20
Eintracht Pankow	12 35:14 18
NARVA Berlin	12 28:15 18
Motor Wildau	12 28:16 15
Dyn. Lichtenberg	12 27:15 15
Rotation Berlin	12 21:15 14
SG Hohenschönh.	12 16:18 13
Sparta Berlin	12 21:27 12
Bergm.-B. II (N)	12 21:17 11
Berliner VB	11 21:19 9
Sp. Johannist.	11 14:26 9
Motor Lichtenberg	12 13:26 9
Dyn. Adlershof	12 16:24 8
Luftfahrt	12 19:28 8
Motor Köpenick	12 11:34 6
Berolina Stralau	11 16:31 5

## Dresden

Bautzen gegen Stahl Riesa II 1:2, Neustadt gegen Coswig 5:0, Hagenwerder gegen Freital 1:0, Kirschau gegen Löbau 1:3, Görlitz gegen Meißen 0:0, Chemie Riesa gegen Pirna-Copitz 2:1, Tabak Dresden gegen Weiskdorf 3:0, Gröditz II gegen Kamenz II 0:3.	
Fortschr. Neustadt	11 30:11 18
Stahl Riesa II (A)	11 28:9 17
Wism. Pirna-C.	11 21:9 15
TSG Meißen	11 25:14 15
Motor Bautzen (N)	11 18:16 12
Vw. Kamenz II	11 19:14 11
Empor Löbau	11 20:16 11
Chemie Riesa	11 19:16 11
Fortschr. Kirschau	11 16:14 11
Emp. T. Dresden	11 14:22 10
M. WAMA Görlitz	11 12:12 9
TSG Gröditz II	11 12:22 9
Stahl Freital	11 16:28 9
SG Weiskdorf (N)	11 11:22 7
ISG Hagenwerder	11 2:20 6
Ch. Coswig (N)	11 8:26 5

## Leipzig

DHfK gegen Fortschritt West 2:2, Böhlen II gegen Gelthain 3:1, Espenhain gegen Niedergörsen 5:1, Wurzen gegen Chemie Leipzig II 1:2, Grimma gegen Schkeuditz 1:0, Markkleeberg gegen Delitzsch 5:1, Schmöllin gegen Markranst. 4:0, Lindenau gegen BK Leipzig 0:1.	
Motor Lindenau	14 31:10 23
Ch. Leipzig II	14 21:11 21
Ch. Böhlen II (A)	13 32:14 20
Motor Schmöllin	14 37:20 20
BK Leipzig	14 25:14 19
Ch. Markkleeberg	12 32:13 18
AK. Espenhain (A)	14 27:14 17
Motor Grimma (N)	14 18:20 17
Motor Gelthain	14 19:25 13
Lok Delitzsch	14 28:24 12
Empor Wurzen (N)	14 26:30 11
Furb. Markranst.	14 14:29 8
T. W. Leipzig	14 11:27 8
DHfK Leipzig	13 17:31 6
Koop. Niedergörsen	14 14:36 5
MAB Schkeuditz	14 14:48 2

## Gera

Lobenstein gegen Neustadt 1:1, Tanna gegen Schwarza 3:3, Zeulenroda gegen Münchendorfer 4:1, Wünschendorf gegen Seelingstädt 3:2, Dynamo Gera gegen Modedruck Gera 0:0, Greiz gegen Niederpölnitz-Friedenitz 2:1, Chemie	
--	--

Jena gegen Auma 4:1, Pöbneck gegen Hermsdorf 0:0.	
Motor Hermsd. (A)	14 38:10 25
Dynamo Gera	13 34:12 21
Niederp.-Frießn.	13 38:24 18
Elektr. Lobenstein	14 30:15 16
Wismut Gera II	13 26:11 15
Bekl. Tanna	13 23:19 15
Rotasym Pöbneck	14 18:13 15
Motor Zeulenroda	13 27:28 13
Greika Greiz	13 30:23 12
Ch. Schwarza (N)	13 22:23 12
Modedruck Gera	13 19:21 12
Chemie Jena	13 19:22 12
W. Seelingstädt	13 18:25 12
Motor Neustadt	13 16:26 9
Turbine Auma (N)	13 19:32 8
S. Wünschend. (N)	13 14:50 5
F. Münchb. (N)	13 7:45 4

## Erfurt

Gotha-Fortschritt Erfurt 1:1, Mühlhausen - Menteroda 6:0, Kölleda-Auleben 2:1, Leinefelde-Eisenach 4:0, Bad Lahgersalza-Sommerda 3:1, Bleicherode-UT Erfurt 4:0, Ruhla gegen Apolda 2:2, Heiligenstadt-Walsleben 1:1.	
TSG Ruhla	13 22:4 20
Ro. Sommerda	13 27:11 19
B. Langensalza (A)	12 26:11 17
Motor Gotha	13 18:16 16
Gl. Bleicherode	13 29:20 15
Union Mühlhausen	13 28:18 14
F. Erfurt (N)	13 19:22 14
M. Heiligenstadt	13 13:14 13
Akt. Menteroda	13 15:26 13
Eintr. Kölleda	12 18:21 12
Tr. Auleben (N)	13 15:15 12
ZSG Leinefelde	12 15:19 10
Vw. Eisenach (N)	12 13:19 9
UT Erfurt	13 9:21 7
E. Walsleben	13 10:26 7
OT Apolda	13 19:39 6

## Schwerin

Lenzen-Neustadt-Glewe 1:1, Ludwigslust-Schwerin-Süd II 3:3, Dynamo Schwerin II-Gadebusch 5:0, Sternberg-Lok Hagenow 2:3, Cambs-Wittenberge 4:4, Güstrow-Laage 3:1, Vow. Hagenow-Dütschow 5:0, Dement-Motor Schwerin 0:3, Karstadt gegen Bolzenburg 2:0.	
V. Wittenberge (A)	15 63:12 27
Vw. Hagenow	15 58:16 25
Motor Schwerin	14 39:9 24
Eintr. Güstrow	15 42:19 24
A. Bolzenburg	15 40:21 20
Dyn. Schwerin II	15 29:15 18
Tr. Karstadt	15 25:25 15
Schwerin-S. II	15 27:25 14
Tr. Laage (N)	15 29:36 14
Ludwigslust	15 32:32 13
Neust.-Glewe	15 21:29 13
Tr. Dütschow	15 18:36 13
Lok Hagenow (N)	14 23:43 12
Tr. Cambs	14 23:30 11
Aufb. Sternberg	15 22:33 9
Gadebusch	15 14:40 6
Tr. Lenzen	14 15:57 4
Vw. Dement	15 15:57 4

## Frankfurt

Staffel Süd: Halbleiterwerk Frankfurt - WGK Frankfurt 1:2, Dynamo Fürstenwalde II gegen TSG Seelow 8:0, Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Müncheberg 1:3, Neuzelle gegen Groß Lindow 4:1, Lebus gegen Storkow 1:1, Dynamo Ost Frankfurt-Stahl Eisenhüttenstadt II 0:5, Vorwärts Seelow gegen Beeskow 0:0.	
Hw. Frankfurt (A)	13 32:7 23
Vorwärts Seelow	13 43:14 21
St. Eisenhüttenst. II	13 42:16 18
WGK Frankfurt	13 28:16 17
Traktor Neuzelle	13 25:21 16
SG Müncheberg	13 34:24 14

Dyn. Fürstenw. II	13 33:25 14
Fort. Storkow (N)	13 29:28 12
Beeskow	13 13:22 12
Tr. Groß Lindow	13 23:32 10
Aufb. Eisenhüttenst.	13 23:32 9
Dyn. O. Frankfurt	13 20:36 6
SG Lebus	13 12:43 6
TSG Seelow	13 11:52 4

Staffel Nord: Motor Eberswalde-Werneuchen 4:2, PCK Schwedt II-Rotation Schwedt 1:1, Bad Freienwalde-Lichterfelde 1:2, Strausberg-Lok Eberswalde 3:0, Oderberg gegen Schönöw 3:2, Vorwärts Bernau-Einheit Bernau 0:1, Rüdersdorf-Schöneiche 2:0.	
PCK Schwedt II	13 23:9 20
Aufb. Rüdersdorf	13 20:12 20
Mot. Ebersw. (A)	12 31:10 17
Rot. Schwedt	13 27:19 16
KIM Lichterfelde	13 23:21 16
Landb. Schöneiche	13 24:16 15
R.-W. Werneuchen	13 36:25 13
Lok Eberswalde	13 20:25 13
Mot. Oderberg	13 22:27 12
Eintr. Bernau (N)	12 14:22 10
Vw. Strausberg	13 21:33 8
Vorw. Bernau	13 18:30 8
Bad Freienwalde	13 18:32 7
Trakt. Schönöw (N)	13 14:40 4

## Karl-Marx-Stadt

Staffel 1: Schönheide-Crosen 0:1, Reichenbach-Treuen 2:1, Lok Zwickau-Aue II 1:1, Wilkau-Haßlau-Sosa 1:3, Vorwärts Plauen-Einheit Auerbach 6:0.	
Vw. Plauen (A)	9 30:3 18
Wema/Aufb. Plauen	10 17:16 16
SG Sosa	10 20:14 14
Wismut Crossen	10 12:13 10
Lok Zwickau	10 13:16 10
Fortschr. Treuen	9 16:14 9
Wismut Aue II	10 17:17 9
Eintr. Auerbach	10 15:24 8
Bl.-W. Reichenb. (N)	10 9:16 7
Wilkau-Haßlau	10 14:23 5
A. Schönheide (N)	10 9:26 2

Staffel 2: Lößnitz-Scharfenstein 1:3, Penig-Fortschritt Auerbach 3:0, Lugau-Hartmannsdorf 3:2, Limbach-Oberfrohna-Glauchau 1:1, Zschopau-Stollberg 1:1, Hohenstein-Ernstthal gegen Olbernhau 0:0.	
Motor Zschopau	11 25:14 17
St. Olbernhau (N)	11 14:13 13
F. Auerbach (N)	11 14:14 13
M. Limbach-O.	11 26:21 12
Chemie Glauchau	11 24:20 12
Stahl Lugau	11 20:20 12
Motor Scharfenstein	11 16:16 11
Motor Lößnitz	11 18:20 9
Motor Penig	11 22:25 9
TSG Stollberg	11 19:23 9
R. Hartmannsd. (N)	11 16:20 8
M. Hohenstein-E.	11 16:24 7

## Halle

Köthen-Merseburg 3:2, Gräfenhainichen-Lützenkendorf 3:0, Hettstedt-Turbine Halle 7:0, Quedlinburg-Eisleben II 2:1, Vorwärts Wolfen-Chemie Wolfen 0:4, Dessau II-Weißensee 1:2, Ammendorf-Pleieritz 1:4.	
Ch. Wolfen (A)	12 33:8 21
F. Weißensee	12 27:12 18
MK Sangerh. (A)	12 29:14 17
Mot. Quedlinburg	12 27:18 15
A. Gräfenhainichen	12 20:17 14
Vw. Dessau II	11 16:13 13
Ch. Pleieritz	12 22:18 13
Vw. Hettstedt	12 17:12 12
Motor Köthen	12 12:18 11
Vw. Wolfen (N)	12 15:22 11
Ch. Lützenkendorf	12 10:20 10
Stahl Merseburg	12 17:21 8

Dyn. Eisleb. II (N)	12 12:25 7
Turb. Halle (N)	12 15:30 7
Mot. Ammendorf	13 6:30 3

## Potsdam

Staffel Süd: Königs Wusterhausen-Süd Brandenburg 2:2, Jüterbog-Bornim 4:1, Ludwigswalde-Stahl Brandenburg II 2:2, Ketzin-Teltow 1:1, Lok Brandenburg-Potsdam 1:4, Babelsberg II-Großbeeren 4:1, Glindow-Lücknow 2:3, Nachholspiel: Teltow-Ludwigswalde 4:2.	
St. Brandenburg II	12 36:22 16
TSV Lücknow	12 27:17 16
Motor Teltow	12 26:16 16
Turb. Potsdam	12 23:16 16
Mot. Ludwigswalde	12 20:18 14
Dyn. K. Wusterh.	12 26:16 13
Ausb. Jüterbog (N)	12 25:20 13
Mot. S. Brandb. (A)	12 26:19 12
Mot. Babels. II (N)	12 24:20 12
SG Bornim	12 29:32 11
Lok Ketzin (N)	12 21:36 9
Wiss. Großbeeren	12 12:32 8
Eintr. Glindow	12 15:28 6
Lok Brandenburg	12 15:33 6

Staffel Nord: Neustadt-Zehdenick 2:2, Nauen-Elstal 3:0, Neuruppin-Oranienburg 0:2, Rathenow-Velten 2:7, Wittstock-Premnitz 0:2, Sachsenhausen-Alt Ruppin 3:6, Finkenkrug-Wusterhausen 1:1.	
Chem. Premnitz	12 31:7 22
SG Finkenkrug	12 24:16 17
Elektr. Neuruppin	12 24:17 16
St. Oranienburg	12 30:15 15
F. Wittstock	12 27:17 15
Chemie Velten	12 31:17 14
Emp. Wusterhaus.	12 18:25 12
Landb. Neustadt	12 24:23 11
A. Zehdenick (N)	12 26:27 11
Motor Rathenow	12 18:21 11
Eintr. Alt Ruppin	12 20:28 10
Einheit Nauen	12 18:25 7
SG Sachsenhausen	12 19:35 6
Lok Elstal	12 7:44 1

## Rostock

Staffel West: Schönberg-Rerik 1:6, Wismar II-Rostock-Mitte 6:1, Klütz-Uni Rostock 2:1, Kühlungsborn-Satow 8:1, Motor Rostock-Grevesmühlen 1:0, Schiffahrt/Hafen II gegen Trümmerslag 2:4.	
RB Trümmerslag	12 40:13 18
Traktor Rerik	12 24:12 16
Traktor Klütz	12 19:12 15
Motor Rostock	12 13:18 14
E. Grevesmühlen	12 16:13 13
Vw. Kühlungsborn	12 18:13 13
TSG Wismar II	12 23:22 12
Dyn. Rostock-M.	12 19:24 12
Uni Rostock (N)	12 15:14 11
Sch./H. Rostock II	12 17:25 8
Traktor Satow (N)	12 16:39 7
TSG Schönberg	12 11:31 5

Staffel Ost: Motor Stralsund gegen Lok Greifswald 4:1, Gützkow-Bergen 1:3, Wolgast gegen Peenemünde 3:0, Grimmen-Dranske 3:2, KKW Greifswald-Vorwärts Stralsund II 1:0, Saßnitz-Behrenhoff 0:0.	
KKW Greifsw. (A)	12 28:10 20
Motor Stralsund	11 38:12 18
Vw. Stralsund II	12 31:9 18
Motor Wolgast (A)	12 33:14 18
Lok Bergen	12 23:19 14
Tr. Behrenhoff	12 12:10 12
Bau Grimmen	12 17:19 12
Einheit Gützkow	12 12:24 8
Empor Saßnitz	12 10:27 7
V. Peenemünde (N)	11 7:26 6
Vw. Dranske (N)	12 11:34 5
Lok Greifswald (N)	12 12:30 4

## Magdeburg

Oschersleben-Havelberg 1:0, Gommern-Klötze 1:0, Chemie Schönebeck-Förderstedt 3:1, Wernigerode II-Halberstadt 2:2, Tangermünde-Hörsensleben 3:0, Bertkow-Klein Wanzleben 2:2, Bismark-Motor Schönebeck 3:1, Turbine Magdeburg-Burg 1:2.	
Vw. Havelberg	12 45:21 21
Ch. Schönebeck (A)	12 35:15 21
Eintr. Burg	12 25:13 17
Motor Schönebeck	12 28:20 13
E. Werniger. II (N)	12 28:29 13
Tr. Förderstedt	12 19:19 12
Trakt. Bertkow	12 15:22 12
Trakt. Klötze	12 21:23 11
Trakt. Bismark (N)	12 19:25 11
Emp. Tangermünde	12 17:20 10
Mot. Oschersleben	12 18:17 9
Turb. Magdeburg	12 11:16 9
Akt. Gommern	12 14:20 9
Akt. Hörsensleben	12 14:25 9
Lok Halberstadt	12 19:23 8
E. Kl. Wanzleben	12 15:35 7

## Neubrandenburg

Wesenberg-Röbel 1:1, Ducherow-Gnoien 4:1, Stavenhagen-Post II 1:1, Vorwärts Neubrandenburg II-Torgelow 3:0, Süd Neubrandenburg gegen Prenzlau 2:1, Templin gegen Malchin 4:2, Ferdinandshof-Ueckermünde 1:0.	
M. S. Neubrandenb.	12 32:12 20
Lok/A. Prenzlau	12 27:7 20
Vw. Neubrandb. II	12 20:11 18
Dyn. Röbel	12 26:18 14
Eintr. Templin	12 24:24 12
Nord Torgelow	12 17:17 12
Lok Malchin	11 16:23 11
P. Neubrandenb. II	12 14:10 11
Ferdinandshof (N)	12 19:21 10
Trakt. Ducherow	12 13:16 10
Vw. Stavenhag (N)	12 17:22 10
Union Wesenb. (N)	12 6:19 8
Trakt. Gnoien	12 10:25 8
Eintr. Ueckermünde	11 6:16 5

Freundschaftsspiele: Vorwärts Neubrandenburg-FC Hansa Rostock NW-OL 2:2, Lok Anklam-1. FC Union Berlin 1:6, Empor Halle-MK Sangerhausen 1:2, Chemie Leuna-Chemie Buna Schkopau NW-OL 4:1, EAB 47 Berlin-TSG Neustrelitz 6:1.

## DFV-Notizen

Ein Turnier für Altersmannschaften gewann der FC Rot-Weiß Erfurt vor einer zweiten Vertretung des Klubs (Endspiel 4:1). Auf den weiteren Plätzen kamen Motor Rudisleben, UT Erfurt, Motor Nordhausen und Motor Weimar ein. Torschützenkönig wurde der langjährige Rot-Weiß-Kapitän Hans-Günter Schröder.

Einen neuen Sportplatz schufen sich die Traktor-Fußballer in Neundorf bei Lobenstein (Bezirk Gera). Das nächste Vorhaben dieser Landportgemeinschaft: ein Sportlerheim.

## EINWÜRFE

Auf vier Punkte vergrößerte Penarol Montevideo seinen Vorsprung in der uruguayischen Meisterschaft gegenüber Nacional Montevideo. Penarol gewann 4:1 gegen Rampla Juniors, während Nacional gegen Huracan über ein 1:1 nicht hinauskam.

Kostarikas Titelkampf-Endrunde wird von Herediano angeführt. Der Tabellenführer behauptete sich in seinem zweiten Spiel gegen Saprisa 2:0.

In den beiden Vierergruppen der Endrunde Kolumbiens spielen mit je vier

Pluspunkten America und Junior (Staffel A) sowie Deportivo Cali (Staffel B) bislang die dominierende Rolle. Americas Sieg über Millonarios war mit 3:0 ungefährdet.

Für das Halbfinale der argentinischen Meisterschaft qualifizierte sich als erste Mannschaft Boca Juniors Buenos Aires dank eines 2:0 gegen San Lorenzo Almagro.

Flamengo Rio de Janeiro besiegte im Spitzenspiel der brasilianischen Regionsmeisterschaft von Carioca Fluminense 3:1 und führt nunmehr mit 16 Punkten vor Fluminense (14), Vasco da Gama (13) und Madureira (11).

Zu einer Sperre für 20 Spiele und einer Geldstrafe hat Kolumbiens Verband den Mittelfeldspieler von Union Magdalena Carlos Vergara verurteilt, der im Ortsderby gegen Junior Magdalena gegen den Schiedsrichter tätlich geworden war. Beim Stande von 1:1 mußte die Partie abgebrochen werden.

Nur ein Punkt trennt die Meisterschaftsanwärter Perus, Universitario de Deportes (zuletzt 2:1 gegen Alfonso Ugarte) und Melgar (2:1 gegen Chalaco).

Vier Treffer erzielte Feyenoords Angriffsspieler Vermeulen beim 6:1 der Rotterdamer über VV Maastricht.

Mit 16 Treffern aus 12 Spielen ist der Niederländer Kist (Alkmaar) derzeit der effektivste Meisterschaftsschütze in Europa.

Für acht EC-Spiele wurde der Schweizer Internationale Chapuisat (Lausanne Sports) von der UEFA-Disziplinarkommission gesperrt, weil er sich im Treffen der Pokalsieger gegen Legia Warschau nach seinem Feldverweis geweigert hatte, das Spielfeld zu verlassen.

30 Spieler, darunter 14 Mitglieder der Nationalmannschaft von Simbabwe, sind wegen „grober Disziplinlosigkeit“ (Spielabbruch) von ihrem Landesverband auf Lebenszeit gesperrt worden.

Einen Trainerwechsel gab es bei Atletico Madrid, das sich derzeit in einer sportlichen und finanziellen Krise befindet. Für Luis Cid Carriaga wurde Jesus Martinez Jayo mit der Mannschaftsbetreuung beauftragt.

Just Fontaine, Frankreichs WM-Torschützenkönig der Endrunde 1958 in Schweden, betreut Marokkos Nationalmannschaft.

Als Führungsmittglied der Mafia in seiner Region wurde der Präsident des italienischen Erstligisten Avellino, der Bauunternehmer Antonio Sibilia, von einem Gericht in Neapel verurteilt



# WM-QUALIFIKATION



Links: das entscheidende Tor im Spiel zwischen England und der ungarischen Auswahl, nach 16 Minuten erzielt durch den am Boden liegenden Mariner. Links Torhüter Meszaros, rechts Keegan. Daneben: Rummenigge von der BRD-Auswahl überwindet den albanischen Schlußmann Musta zum zweiten Male. Kola und Fischer verfolgen die Szene. Fotos: ADN / ZB

## Drei britische Mannschaften in der Finalrunde

### Tore wie reife Früchte

#### ● Gruppe 1: BRD-Albanien 8 : 0 5 : 0

BRD: Immel, Stielke, Kaltz (ab 60. Matthäus), K. H. Förster, Briegel, Dremmler, Bretnier, Magath, Littbarski, Fischer, Rummenigge (ab 50. Milewski).  
Albanien: Musta (ab 57. Luarasi), Berisha, Targaj, Hysi, Kola, Lieshi, Ragami, Balligjini, Braho, Popa, Luci.  
Schiedsrichter: Bjørnstad (Norwegen); Zuschauer: 45 000 am vergangenen Mittwoch in Dortmund; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Rummenigge (5., 19.), 3 : 0 Fischer (32.), 4 : 0 Kaltz (36.), 5 : 0 Rummenigge (43.), 6 : 0 Littbarski (52.), 7 : 0 Bretnier (67.), Foultstraß (80.), 8 : 0 Fischer (72.).

Es war ein „Einbahn-Spiel“, denn die albanische Auswahl zeigte zu viel Respekt, konnte bis auf die Schlußphase kaum einmal angreifen. Gastgeber BRD verstand es dank Rummenigge, Littbarski und dem fast nur als Rechtsaußen operierenden Rechtsverteidiger Kaltz immer wieder, die zahlenmäßig starke, aber inkonsequente Abwehr des Gastes aufzureißen, so daß die Tore wie reife Früchte fielen. Mit Milewski, der debütierte, und Matthäus (2. Länderspiel) wurden junge Spieler mit dem Blick auf die Endrunde in Spanien ausprobiert.

### Ein Bravo und Danke

#### ● Gruppe 2: Frankreich gegen Niederlande 2 : 0 (0 : 0)

Frankreich: Castaneda, Janvion, Tre-sor, Lopez, Bossis, Genghini, Giresse, Platini (ab 75. Tigana), Rocheteau, Lacombe (ab 69. Zimako), Six.  
Niederlande: van Breukelen, Wijnstokers, van de Korput (ab 72. La Ling), Krol, Poortvliet, Peters, Neeskens, Met-god (ab 46. Tahamata), Muhren, van Kooten, Rep.  
Schiedsrichter: Garrido (Portugal); Zuschauer: 45 000 am vergangenen Mittwoch in Paris; Torfolge: 1 : 0 Platini (51.), 2 : 0 Six (82.).

Frankreich schwelgt im Jubel. „L'Equipe“, die größte französische Sportzeitung, drückte mit Schlagzeilen über die halbe Seite die Gedanken der Fußballanhänger aus: „Bravo und danke!“ In der Tat, der Mut von Trainer Michel Hidalgo, voll auf die Offensive zu setzen, zahlte sich aus. Die „Trikolore“, von den 45 000 Zuschauern förmlich nach vorn gepötscht, bestimmte ständig die Szenerie gegen das „Alt-Herren-Team“, auf das der niederländische Auswahltrainer Kees Rijvers baute, wenngleich bis zur Pause kein Tor fiel. Mit dem direkt verwandelten Freistoß von Regisseur Platini, bei dem allerdings Schlußmann van Breukelen keine glückliche Figur machte, änderte sich das Bild. Die

Niederländer, kaum Torgefahr ausstrahlend, weil allein Peters Ideen investierte, mußten nun kommen, so daß die Räume für die Franzosen größer wurden.

Belgien	8	5	1	2	12:9	11:5
Irland	8	4	2	2	17:11	10:6
Niederlande	8	4	1	3	11:7	9:7
Frankreich	7	4	—	3	16:8	8:6
Zypern	7	—	—	7	4:25	0:14

### Überragender Darassellija

#### ● Gruppe 3: UdSSR-Wales 3 : 0 (2 : 0)

UdSSR: Dassajew, Baltatscha, Borowski, Susloparow, Demjanenko, Darassellija, Burjak, Sulakwelidse, Schengelijs, Gawrilow (ab 68. Guzajew), Blochin.  
Wales: Davies, Ratcliffe, Jones, Nicholas, Phillips, Price, Curtis, Flynn, Rush, Mahoney (ab 46. Thomas), L. James.  
Schiedsrichter: Kelzer (Niederlande); Zuschauer: 80 000 am vergangenen Mittwoch in Tbilissi; Torfolge: 1 : 0 Darassellija (13.), 2 : 0 Blochin (18.), 3 : 0 Schengelijs (65.).

Cheftrainer Konstantin Beskow strahlte über das ganze Gesicht: „Eine größere Freude hätten mir die Burschen gar nicht zu meinem 60. Geburtstag machen können!“ Und in der Tat — der Jubilar hatte allen Grund zur Freude. Mit einer erneut imponierenden Leistung holte sich die UdSSR gegen Wales in überzeugendem Stil die Fahrkarte zum WM-Endrundenturnier. Mike England, Manager der Waliser, kommentierte den Ausgang der 90 Minuten ohne Bitterkeit. „Wir hatten uns zwar vorgenommen, unsere Chance mit aller Konsequenz wahrzunehmen, aber gegen diese UdSSR-Vertretung war kein Kraut gewachsen. In ihrer derzeitigen Verfassung ist die sowjetische Mannschaft ohne Zweifel eine der stärksten des europäischen Kontinents.“

Überragender Akteur in den Reihen des Gastgebers war Mittelfeldspieler Witali Darassellija, der seine Elf gemeinsam mit Burjak und Sulakwelidse nicht nur pausenlos nach vorn trieb, sondern sich auch als Schütze des 1 : 0 auszeichnete. Das schnelle 2 : 0 durch Blochin, einen Musterpaß seines Kiewer Mannschaftskameraden Burjak nahm der UdSSR-Kapitän in vollem Lauf an, um dann noch entschlossen zu vollenden, brachte dann schon eine Vorentscheidung.

UdSSR	7	6	1	—	19:1	13:1
Wales	8	4	2	2	12:7	10:6
CSSR	7	4	1	2	14:5	9:5
Island	8	2	2	4	10:21	6:10
Türkei	8	—	—	8	1:22	0:16

### Druck und Tempohatz

#### ● Gruppe 4: England-Ungarn 1 : 0 (1 : 0)

England: Shilton, Neal, Mills, Thompson, Robson, Keegan, Martins, Coppell (ab 61. Morlay), Mariner, Brooking, McDermott.  
Ungarn: Meszaros, Martos, Balint, Toth, Müller, Garaba, Csapo (ab 67. Szanto), Sallay, Fazekas (ab 46. Kerekcs), Töröcsik, Kiss.  
Schiedsrichter: Konrad (Frankreich); Zuschauer: 92 000 am vergangenen Mittwoch in London; Torschütze: 1 : 0 Mariner (16.).

An Kampfkraft und Einsatzfreude warfen die Briten alles in die Waagschale, um nach den vier letzten Heimspielen ohne einen einzigen Torerfolg diesmal frühzeitig die Weichen zu stellen. Ihre zum Teil eindeutige Überlegenheit resultierte aus weiten Schlägen auf die Angriffsspitzen und dem Offensivdrang aus allen Mannschaftsteilen heraus. Zeit- und tempoverzögernde, ball-sichere Aktionen standen für die Elf nicht zur Diskussion. „Ich weiß, daß dieser Stil nach wie vor unter Kritik steht, aber er erwies sich gegen die Ungarn als das beste Mittel, um ihnen keinerlei spielerische Entwicklung zu lassen.“ Tatsächlich fanden die Gäste nur sporadisch die Möglichkeit, sich frei zu machen und ihr Können in einer lockeren, flüssigen Spielauffassung nachzuweisen. „Zudem zeigte sich gerade unter diesen Bedingungen, wie wertvoll und unersetzlich ein Mann wie Nyilasi für uns ist, auf den wir wegen Verletzung verzichten mußten“, urteilte Ungarns Verbandstrainer Kalman Meszöly.

Ungarn	8	4	2	2	13:8	10:6
England	8	4	1	3	13:8	9:7
Rumänien	8	2	4	2	5:5	8:8
Schweiz	8	2	3	3	9:12	7:9
Norwegen	8	2	2	4	8:15	6:10

### Die Spiele am Wochenende

#### ● Gruppe 1: BRD-Bulgarien 4 : 0 (1 : 0)

BRD: Schumacher, Kaltz, Hannes, K.-H. Förster, Briegel, Bretnier, Dremmler, Magath (ab 55. K. Allofs), Rummenigge, Fischer, Hrubesch.  
Bulgarien: Welinow, Balewski, Nikolow, Dimitrow, Bonew, Iliew, Kostadinow, Markow (ab 46. Lubomirov), Zdravkow, Mladenow, Jontschew.  
Schiedsrichter: Fredriksson (Schweden); Zuschauer: 55 000 am Sonntag in Düsseldorf; Torfolge: 1 : 0 Fischer (4.), 2 : 0 Rummenigge (48.), 3 : 0 Kaltz (62.), Foultstraß (82.), 4 : 0 Rummenigge (82.).

BRD	8	8	—	—	33:3	16:0
Österreich	8	5	1	2	16:6	11:5
Bulgarien	8	4	1	3	11:10	9:7
Albanien	8	1	—	7	4:22	2:14
Finnland	8	1	—	7	4:27	2:14

### Wechselvolles Treffen

#### ● Gruppe 6: Portugal-Schottland 2 : 1 (1 : 1)

Portugal: Bento, Gregorio (ab 52. Velez), Simoes, Enrico, Teixeira, Oliveira, Dito, Romes, Magalhaes (ab 46. Diamantino), Manuel Fernandes, Costa.  
Schottland: Thompson, Stewart, F. Gray (ab 40. Kennedy), Miller, Hansen, Pro-wan, Strachan, Hartford, Souness, Archibald (ab 65. Dalgligh), Sturrock.  
Schiedsrichter: Corver (Niederlande); Zuschauer: 12 000 am vergangenen Mittwoch in Lissabon; Torfolge: 0 : 1 Sturrock (9.), 1 : 1, 2 : 1 Manuel Fernandes (33., 56.).

Vom schnellen Führungstreffer der Gäste ließen sich die Portugiesen nicht im geringsten beeindrucken. Sie blieben ihrem Vorsatz treu, sich nach vielen enttäuschenden Leistungen und Ergebnissen in dieser Qualifikationsgruppe spielerisch achtbar aus der Affäre zu ziehen. Gewitzter Kombinationsfußball stellte die schottische Abwehr in der Folgezeit immer wieder vor Probleme. Erst-aunlich war vor allem, daß die auf sechs Positionen gegenüber der Niederlage gegen Israel veränderte Elf auf Anhieb den Zusammenhalt fand. Doch der Gegner dachte nicht daran, kampflös das Feld zu räumen. Seine weiträumigen, präzisen Konter über Hartford und Souness garantierten einen wechselvollen Spielverlauf.

#### ● Gruppe 6: Nordirland-Israel 1 : 0 (1 : 0)

Nordirland: Jennings, C. Nicholls, J. Nicholls, J. O'Neill, Domachie, McCreery, Cassidy, Gilroy, Brotherston, Armstrong, Hamilton.  
Israel: Mizrahi, Machness, J. Cohen, Bar, A. Cohen, Schioun, Ehoes, Lamm, Malmilian, Damti, Tabak.  
Schiedsrichter: Muro (Spanien); Zuschauer: 35 000 am vergangenen Mittwoch in Belfast; Torschütze: Armstrong (27.).

Schottland	8	4	3	1	9:4	11:5
Nordirland	8	3	3	2	6:3	9:7
Schweden	8	3	2	3	7:8	8:8
Portugal	8	3	1	4	8:11	7:9
Israel	8	1	3	4	6:10	5:11

#### ● Gruppe 5: Jugoslawien gegen Luxemburg 5 : 0 (2 : 0)

Jugoslawien: Pantelic, Krmpotic, Stojkovic, Zajec, Gudelj, Buljan, Petrovic, Zlatko Vujovic, Halilhodzic (ab 70. Passic), Surjak (ab 75. Jerolimov), Susic.  
Luxemburg: Moes, Dax (ab 46. Schreiner), Clemens, Bossi, Rohmann, Giltress, Weiß, Dresch, Di Domenico (ab 63. Wagner), Langers, Reiter.

Schiedsrichter: Chery (Malta); Zuschauer: 25 000 am vergangenen Sonntag in Novi Sad; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Halilhodzic (1. und 45.), 3 : 0 Surjak (67.), 4 : 0 Passic (72.), 5 : 0 Zlatko Vujovic (82.).

Jugoslawien	7	5	1	1	20:6	11:3
Italien	7	4	2	1	11:5	10:4
Dänemark	8	4	—	4	14:11	8:8
Griechenland	7	3	1	3	9:11	7:7
Luxemburg	7	—	—	7	1:22	0:14



# AMTliches des DFV der DDR

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 6. Dezember 1981, 13.00 Uhr, Nachwuchs-Oberliga 11.15 Uhr**

## Oberliga

- Spiel 78 FC Carl Zeiss Jena gegen BSG Chemie Buna Schkopau  
SK: Heynemann, Prokop, Habermann  
NW-OL: Stryzy
- Spiel 79 BSG Sachsenring Zwickau gegen FC Rot-Weiß Erfurt  
SK: Henning, Haupt, Purz  
NW-OL: Schrader
- Spiel 80 BSG Wismut Aue gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder)  
SK: Stenzel, Peschel, Gläser  
NW-OL: Heinemann
- Spiel 81 BSG Energie Cottbus gegen FC Hansa Rostock  
SK: Herrmann, Bußhardt, Gerber  
NW-OL: Schenk
- Spiel 82 SG Dynamo Dresden gegen FC Karl-Marx-Stadt  
SK: Müller, P., Scheurell, Supp  
NW-OL: Rook
- Spiel 83 1. FC Lok Leipzig gegen 1. FC Lok Leipzig  
(OL-Spiel bereits am 04. 12. 1981, Anstoß 17.00 Uhr)  
SK: Stumpf, Kirschen, Hagen  
NW-OL: Mewes
- Spiel 84 BFC Dynamo-HFC Chemie  
SK: Ziller, Roßner, Kulicke  
NW-OL: Seewald

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 6. Dezember 1981, 13.00 Uhr**

## Liga

### Staffel A

- Spiel 73 BSG Motor Ww. Warnemünde gegen ASG Vorwärts Stralsund  
SK: BFA Rostock
- Spiel 74 BSG Hydraulik Parchim gegen TSG Bau Rostock  
SK: BFA Neubrandenburg

- Spiel 75 TSG Neustrelitz gegen BSG Post Neubrandenburg  
SK: BFA Berlin
- Spiel 76 ISG Schwerin-Süd gegen SG Dynamo Schwerin  
SK: BFA Rostock
- Spiel 77 ASG Vorwärts Neubrandenburg gegen BSG Lok Anklam  
SK: BFA Frankfurt (Oder)
- Spiel 78 BSG Schifffahrt/Hafen Rostock gegen TSG Wismar  
SR: Knuth  
LR: BFA Rostock

### Staffel B

- Spiel 73 SG Dynamo Fürstenwalde gegen BSG KWO Berlin  
SK: BFA Dresden
- Spiel 74 BSG Stahl Finow gegen BSG Stahl Eisenhüttenstadt  
SK: BFA Potsdam
- Spiel 75 BSG EAB 47 Berlin gegen BSG Stahl Brandenburg  
SK: BFA Schwerin
- Spiel 76 BSG Motor Hennigsdorf gegen BSG Stahl Hennigsdorf  
SR: Kiefer  
LR: BFA Halle
- Spiel 77 BSG Motor Babelsberg gegen BSG Bergmann-Borsig Berlin  
SK: BFA Halle
- Spiel 78 BSG Chemie PCK Schwedt gegen 1. FC Union Berlin  
SR: Ladwig  
LR: BFA Neubrandenburg

### Staffel C

- Spiel 73 BSG Stahl Thale gegen BSG Chemie Böhlen  
SR: Demme  
LR: BFA Erfurt
- Spiel 74 BSG Motor Altenburg gegen SG Dynamo Eisleben  
SK: BFA Magdeburg
- Spiel 75 BSG Chemie Zeitz gegen BSG Stahl Blankenburg  
SK: BFA Leipzig
- Spiel 76 BSG Empor Halle gegen BSG Lok Stendal  
SK: BFA Erfurt
- Spiel 77 BSG Chemie Leipzig gegen BSG Stahl NW Leipzig  
SR: Bude  
LR: BFA Halle

- Spiel 78 BSG Einheit Wernigerode gegen ASG Vorwärts Dessau  
SR: Röbler  
LR: BFA Leipzig

### Staffel D

- Spiel 73 BSG Motor Werdau gegen BSG Stahl Riesa  
SR: Müller, M.  
LR: BFA Gera
- Spiel 74 BSG Robur Zittau gegen BSG Aktivist Schwarze Pumpe  
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 75 TSG Gröditz gegen ASG Vorwärts Kamenz  
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 76 BSG Motor Ascota Karl-Marx-St. gegen BSG Fort. Bischofswerda  
SK: BFA Leipzig
- Spiel 77 BSG Aufb. K'hermersdorf gegen BSG Mot. „F. H.“ Karl-Marx-St.  
SR: Strelcher  
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 78 BSG Aktivist Brieske-Senftenberg-FSV Lok Dresden  
SR: BFA Berlin

### Staffel E

- Spiel 73 BSG Wismut Gera gegen BSG Motor Weimar  
SR: Esbach  
LR: BFA Leipzig
- Spiel 74 BSG Stahl Ilbitz gegen BSG Chemie IW Ilmenau  
SK: BFA Erfurt
- Spiel 75 BSG WK Schmalkalden gegen BSG Glückauf Sondershausen  
SK: BFA Gera
- Spiel 76 BSG Motor Eisenach gegen BSG Motor Rudisleben  
SK: BFA Suhl
- Spiel 77 BSG Motor Nordhausen gegen BSG Fortschritt Weida  
SR: Dr. Schukath  
LR: BFA Halle
- Spiel 78 BSG Motor Suhl gegen BSG Kall Werra  
SR: Zschunke  
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Vetter,  
Vizepräsident  
Müller,  
stellv. Generalsekretär

## UEFA-Cup: Hinspiele im Achtelfinale

Im Achtelfinale des UEFA-Pokals finden an diesem Mittwoch folgende Paarungen statt: SC Lokeren-1. FC Kaiserslautern, Rapid Wien-Real Madrid, FC Aberdeen-Hamburger SV, IFK Göteborg-Dinamo Bukarest, Sporting Lissabon-Xamax Neuchatel, Radnicki Nis-Feyenoord Rotterdam, FC Valencia-Hajduk Split und FC Winterslag-Dundee United. Rückspieltermin ist der 9. Dezember. Am Tag darauf werden in Zürich die Begegnungen des Viertelfinales in allen drei EC-Wettbewerben ausgelost. Dafür stehen der 3. und 17. März 1982 als Termin fest.

## Internationale Vergleiche

### ● Karlsruher SC-FC Carl Zeiss Jena 5 : 3 (3 : 0).

FC Carl Zeiss mit: Grapenthin; Schnupphase; Brauer, Oevermann (ab 46. Raab), Schilling; Meixner (ab 55. Töpfer), Kurbjuweit, Hoppe; Vogel, Bielow, Trocha. Torfolge: 1 : 0 Groß (3.), 2 : 0 Krauth (28.), 3 : 0 Struth (42.), 4 : 0 Günther (63.), 4 : 1 Raab (66.), 4 : 2 Bielow (73.), 4 : 3 Schnupphase (80.), 5 : 3 Groß (84.).

### ● Stadtauswahl Marrakesch (Marokko)-Torpedo Moskau 0 : 2 (0 : 2).

Kevin Keegan (FC Southampton) führt nach 13 Runden die Torschützenliste der I. englischen Division mit 13 Treffern vor McDermott (FC Liverpool) mit 11 Toren an.

# Für den Schutz des Sozialismus



Gefechtsschießen. Stunde der Wahrheit für die Raketenbatterie. Jetzt zeigt sich, wie sicher die Soldaten die Technik beherrschen – aber auch, wie klug der Kommandeur die Einheit führt. Denn er gibt die Befehle. Er steht an der Spitze der Truppe im Dienst für den zuverlässigen Schutz des Sozialismus – er, ein

## Berufsoffizier der Nationalen Volksarmee.

Mit 23 Leutnant, Offizier mit Diplom, das ist eine solide Startposition für die anspruchsvollen Aufgaben des Berufsoffiziers.

Er ist militärischer Vorgesetzter. In seiner Hand liegen die politische Erziehung und militärische Ausbildung unserer Soldaten.

Er ist Militärspezialist. Sein Wissen und Können befähigt ihn, auch komplizierteste Militärtechnik vollendet zu beherrschen und wirkungsvoll einzusetzen.

Er ist Truppenführer. Seine Führungskraft entscheidet darüber, wie der Kampfauftrag erfüllt wird.

## Berufsoffizier der Nationalen Volksarmee

Ein Beruf, der einen festen Klassenstandpunkt, sportliche Kondition, viel Wissen und Können und ebensoviel Herz verlangt. Ein Beruf, der wie kein anderer der Verteidigung des Vaterlandes und damit dem Frieden dient. Ein Beruf auch, der guten Verdienst, angemessenen Urlaub, Wohnung am Dienstort, vorbildliche soziale Betreuung und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

## Ein militärischer Hochschulberuf.

## Ein Beruf für dich!

Nähere Auskünfte erteilen die Beauftragten für Nachwuchssicherung an den Schulen, die Wehrkreiskommandos und die Berufsberatungszentren.





# Im Scheinwerferlicht Sekundärrohstoffe

Nicht wenige Sportler, darunter viele Fußballer, insbesondere auf dem Lande, gehören zur großen Schar der Sekundärrohstoffsammler. Im Rohmen des „Mach mit!“-Wettbewerbes haben sie schon so manche Tonne Metall, Papier usw. für die Volkswirtschaft zusammengetragen und dabei gleichzeitig ihren Ort verschönern helfen. Daß sie solches Tun, meistens kollektiv in der Sportgemeinschaft betrieben, ebenfalls sportlich auffassen, ist ganz selbstverständlich. Denn ähnlich wie im Sport – auch beim Erfassen von Sekundärrohstoffen gibt es am Schluß ein Resultat, das befriedigt oder auch nicht. Deutlich merkt man das dann nicht zuletzt am „eingespielten Erlös“ für die Vereinskasse.

## Schon jetzt an das „VII.“ denken

Apropos Geld! Wir wissen alle, daß das VII. Deutsche Turn- und Sportfest 1983 in Leipzig wieder eine ganz schöne Stange kosten wird. Das verstärkte Sammeln von Sekundärrohstoffen – die Aufkaufpreise sind lukrativ! – bietet sich als eine wichtige Finanzierungsquelle geradezu an. Machen wir Gebrauch davon...



Rund 500 kg bringen solche Altpapier-Preßballen aus den Aufbereitungszentren des Kombinates SERO auf die Waage.

## Besonders aktuell ist Altpapier

Unsere Papier- und Pappenindustrie sichert ihren Faserstoffbedarf bereits jetzt zu 47 Prozent durch Altpapier. Diese international beachtenswerte Einsatzquote soll in den nächsten Jahren auf über 50 Prozent anwachsen. Erst vor kurzem wurde eine neuentwickelte Strukturtapete, geschmackvoll und in guter Qualität, aus 100 Prozent Altpapier in die Produktion aufgenommen. Nahezu vollkommen aus Rücklaufpapier wird ein neuer, hochveredelter Wellpappkarton hergestellt; auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse erhielt er eine Goldmedaille. Forschung und Technik sind dabei, weitere Verwertungsmöglichkeiten für Altpapier zu

schaffen. Dies zeigt: Der Bedarf wächst ständig, und deshalb muß auch mehr Papier erfaßt werden. Daß dies möglich ist, beweisen noch allzu viele Mülltonnen.

## Vorteile liegen auf der Hand

Aus einer Tonne Altpapier können z. B. 5 000 Quadratmeter Tapetenrohmaterial oder Druckpapier für 15 000 Zeitungen hergestellt werden. Jede Tonne Altpapier bewahrt 12 Bäume vor dem Einschlag zur Zellstoffgewinnung. Wenn es uns gelänge, aus jedem Haushalt monatlich nur 1 Kilogramm Altpapier mehr als bisher zu erfassen, wären das jährlich nahezu 76 000 Tonnen. Diese Menge hilft, über 900 000 Bäume zu erhalten.

Ein Plus für den Umweltschutz kommt aber auch insofern heraus, als die Abwasserbelastung beim Altpapiereinsatz gegenüber der Zellstoffherzeugung um mindestens 50 Prozent niedriger liegt. Außerdem können durch jede Tonne Altpapier 500 Kilowattstunden Elektroenergie eingespart werden.

## Guter Preis für Sammelfleiß

Um noch einmal auf das Geld zurückzukommen – Altpapier aus Haushalten der Bevölkerung wird wie folgt vergütet:

- Zeitungen, Zeitschriften und Broschüren, gebündelt 0,30 M/kg
- gemischte Papier- und Pappenabfälle, unsortiert 0,20 M/kg
- Wellpappe, gebündelt 0,30 M/kg
- Papiersäcke, sauber, handentstaubt und gebündelt 0,40 M/kg
- Bücher, gebündelt 0,20 M/kg
- Schulhefte, gebündelt, ohne Plastumhüllung 0,50 M/kg

Bei organisierten Sammlungen (WBA, Sportgemeinschaften, Schulen, FDJ-Gruppen usw.) gibt es Preiszuschläge, wenn die Aktion vorher mit dem zuständigen Betriebsteil des VEB Sekundärrohstoffeffassung, kurz SERO genannt, abgestimmt wurde.



In der Altstadt von Tallinn. Neben Leningrad, Riga, Wilnius und Moskau war die Hauptstadt der Estnischen Sowjetrepublik in diesem Sommer das Reiseziel für ausgezeichnete Sekundärrohstoffsammler unserer Republik. Auch 1982 werden an verdiente SERO-Akteure wieder attraktive Auslandsreisen vergeben.

## Silberschätze erschließen

In den Fotolabors fallen bekanntlich ständig verbrauchte Fixierbäder an, die Silber enthalten. Um dieses kostbare Edelmetall auch von kleinen Anfallstellen, einschließlich der Fotoamateure, zurückzugewinnen, gibt es jetzt in allen Bezirken spezielle SERO-Annahmestellen, die solche Flüssigkeiten aufkaufen.

Für ein Liter Fixierbadlösung erhält der Ablieferer beispielsweise 1,60 Mark, wenn der Silbergehalt 4 Gramm beträgt. Auf jeden Fall lohnt sich das, und wir sollten dafür sorgen, daß derartige Silberschätze nicht in den Ausguß gekippt werden.



DEWAG Berlin, Anzeigenzentrale



# ZAHLENSPIEGEL

## WM-QUALIFIKATION

**AFRIKA**  
● Marokko-Kamerun 0:2  
in Kenitra. Schiedsrichter:  
Cheigh M'Baye (Senegal); Zu-  
schauer: 20 000; Torfolge: 0:1  
Kaoude (14.), Foulstrafstoß.  
0:2 Tokoto (40.). Rückspiel am  
29. 11. Mit Algerien steht der  
erste Spanien-Endrundenteil-  
nehmer Afrikas bereits fest.  
**NORD-MITTELAMERIKA**  
Endrundenturnier um zwei WM-  
Plätze in Tegucigalpa (Honduras):

● Haiti-Kuba 0:2 (0:0).  
● Mexiko-Kanada 1:1 (0:1).  
● Honduras-El Salvador 0:0.  
● Haiti-El Salvador 0:1.  
● Kuba-Kanada 2:2.  
Honduras 4 8:1 7:1  
El Salvador 5 2:1 6:4  
Kanada 5 6:6 5:5  
Mexiko 4 6:3 4:4  
Kuba 5 4:8 4:6  
Haiti 5 2:9 2:8

**ASIEN/OZEANIEN**  
Endrunde um zwei WM-Plätze:  
● China-Saudi-Arabien 2:0  
auf neutralem Platz in  
Kuala Lumpur. Schiedsrichter:  
Wright (Brasilien).  
China 5 9:3 7:3  
Kuweit 3 3:4 4:2  
Neuseeland 3 2:2 3:3  
Saudi-Arabien 3 2:7 0:6

## NACHWUCHS-EM

● Gruppe 1  
● BRD-Bulgarien 4:1 (2:0)  
Abschlussstand  
BRD 6 15:5 10:2  
Bulgarien 6 7:5 10:2  
Österreich 6 3:9 3:9  
Finnland 6 4:10 1:11  
● Gruppe 4  
● England-Ungarn 2:0 (1:0)  
in Nottingham. Torschützen:  
Thompson (35.), Fashanu (80.).  
Abschlussstand  
England 6 12:5 9:3  
Ungarn 6 12:9 6:6  
Rumänien 6 9:12 5:7  
Schweiz 6 5:12 4:8  
● Gruppe 5  
● Italien-Griechenland 1:0.  
Italien 4 5:2 6:2  
Jugoslawien 3 2:2 3:3  
Griechenland 3 2:5 1:5

## LANDERSPIELE

● Polen-Spanien 2:3 (0:1)  
in Lodz.  
Polen: Tomaszewski (ab 46.  
Mowlik), Dziuba, Dolny, Skro-  
bowski, Jalocho (ab 52. Maty-  
sik), Majewski, Boniek, Buncol  
(ab 52. Palasz), Lato, Iwan,  
Smolarek (ab 71. Okonski).  
Spanien: Arconada, Camacho,  
Jimenez, Alesanco, Gordillo,  
Alonso, Zamora, Victor (ab 65.  
Saura), Marcos (ab 65. Este-  
ban), Satriestequi, Ufarte.  
Schiedsrichter: Jazcira (Un-  
garn); Zuschauer: 25 000; Tor-  
folge: 0:1 Ufarte (10.), 1:1  
Palasz (52.), 2:1 Boniek (73.),  
2:2 Alesanco (80.), 2:3  
Alonso (88.).  
● B-Mannschaften: Nieder-  
lande-Frankreich 0:0 in De-  
venter.  
● Nachwuchsturnier in Bang-  
kok: Koreanische DVR-Thail-  
land 2:0, Australien-Polen  
1:1, Südkorea-Indien 6:0.

## POLEN

Arka Gdynia gegen Widzew  
Lodz 0:0, Gwardia Warschau  
gegen Gornik Zabrze 4:2,  
Slask Wroclaw gegen Stal Mie-  
lec 2:0, Pogon Szczecin gegen  
Wisla Krakow 3:2, Szombierki  
Bytom gegen Legia Warschau  
2:2, Lech Poznan gegen Bal-  
tyk Gdynia 2:0, KS Lodz ge-  
gen Zagłębie Sosnowiec 2:1,  
Ruch Chorzow gegen Motor  
Lublin 3:0. Nachtrag: Arka  
Gdynia gegen Chorzow 1:0.  
Pogon Szczecin (N) 14 25:20 20  
Gw. Warschau (N) 14 23:14 17

Slask Wroclaw 14 19:14 17  
Widzew Lodz (M) 14 17:15 17  
KS Lodz 14 16:14 17  
Gornik Zabrze 14 17:10 16  
Zagł Sosnowiec 14 16:16 15  
Lech Poznan 14 13:11 14  
Stal Mielec 14 13:15 14  
Wisla Krakow 14 18:16 13  
Szomb. Bytom 14 21:14 12  
L. Warschau (P) 14 11:18 12  
Arka Gdynia 14 8:20 11  
Ruch Chorzow 14 12:15 10  
Motor Lublin 14 20:25 10  
Baltyk Gdynia 14 9:21 9

## CSSR

Sparta Prag-Tatran Presov  
4:0, Spartak Trnava-Slovan  
Bratislava 3:1, Plastika Nitra  
gegen Bohemians Prag 0:0,  
Zbrojovka Brno-Lok Kosice  
2:1, TJ Vitkovice-Banik  
Ostrava 3:2, Roter Stern Cheb  
gegen Petrzalka Bratislava 5:2,  
Dukla Prag-Dukla Banska  
Bystrica 4:1, Inter Bratislava  
gegen Slavia Prag 1:0. Nach-  
trag: Presov-Inter Bratislava  
1:0, Banska Bystrica-Cheb  
0:4, Petrzalka-Vitkovice 2:0,  
Ostrava-Brno 5:1, Kosice ge-  
gen Nitra 2:0, Bohemians Prag  
gegen Trnava 2:1, Slovan Bra-  
tislava-Sparta Prag 2:2.

Dukla Prag (P) 12 27:11 17  
Banik Ostrava (M) 13 32:14 17  
Bohemians Prag 13 21:12 17  
Plastika Nitra 13 19:11 17  
Lok Kosice 13 19:11 16  
Zbrojovka Brno 13 20:17 15  
Sparta Prag 13 18:14 13  
Roter Stern Cheb 13 20:17 13  
Tatran Presov 13 9:16 12  
Spartak Trnava 13 16:18 11  
Petrz. Bratisl. (N) 13 15:20 11  
Inter Bratislava 13 10:16 11  
TJ Vitkovice (N) 13 14:26 11  
Slovan Bratislava 13 16:26 10  
Slavia Prag 12 19:23 9  
Dukla B. Bystrica 13 12:35 6

## UNGARN

Mittwoch: Haladas Szombathely-Tatabanya Banyasz 1:1.  
Wochenende: EOL Szeged-Vol-  
lan Budapest 2:0, Tatabanya  
gegen Zalaegerszeg TE 3:1,  
Kohasz Ozd-Haladas 0:0,  
Honved Budapest-Vasas Buda-  
pest 3:1, MSC Pecs-Dozsa  
Ujpest 2:1, Ferencvaros Buda-  
pest-Videoton Szekesfehervar  
3:0, VSC Debrecen-Raba ETO  
Györ 3:2, Spartacus Bekescsa-  
ba-VSSC Nyiregyhaza 3:3, SC  
Csepel-VTK Diosgyör 2:2.

Tatabanya Banyasz 15 31:23 20  
Honved Budapest 14 25:15 19  
Dozsa Ujpest 14 23:14 17  
Vasas Budapest (P) 14 28:22 17  
Vld. Szekesfehervar 14 21:18 17  
Raba ETO Györ 14 40:30 16  
Hal. Szombath. (M) 15 21:19 16  
Fer. Budapest (N) 14 32:23 15  
MSC Pecs 14 24:20 15  
VSSC Nyiregyhaza 14 16:13 15  
SC Csepel 14 14:16 14  
Kohasz Ozd (N) 14 22:21 12  
VSC Debrecen 14 22:25 12  
Spart. Bekescsaba 14 19:24 12  
Zalaegerszeg TE 14 13:22 12  
Volan Budapest 14 17:22 11  
VTK Diosgyör 14 18:30 10  
EOL Szeged (N) 14 9:33 4

## RUMÄNIEN

Mittwoch: Universitatea Cluj-  
Napoca gegen Jiul Petroseni  
3:1, SC Bacau-Chimia Rim-  
nicu Vilcea 1:0, FC Olt-FCM  
Brasov 3:0, Progresul Vulcan  
Bukarest-Dinamo Bukarest  
1:3, Corvinul Hunedoara gegen  
Politehnica Timisoara 3:2,  
Sportul Bukarest-Steaua Bu-  
karest 1:1, UT Arad-FC Arges  
Pitesti 2:0, FC Constanta-Uni-  
versitatea Craiova 1:1, ASA  
Tirgu Mures-CS Tirgoviste  
2:0. Wochenende: Craiova ge-  
gen Hunedoara 2:0, Timisoara  
gegen Tirgu Mures 2:1, Vilcea  
gegen Sportul 2:1, Petroseni

gegen Olt 0:0, Dinamo Bu-  
karest-Arad 2:1, Arges Pitesti  
gegen Constanta 2:0, Brasov  
gegen Steaua Bukarest 1:1,  
Tirgoviste-Bacau 2:0, Progre-  
sul Bukarest-Cluj-Napoca 1:0.

Din. Bukarest 15 32:15 23  
Uni Craiova (M,P) 14 31:9 21  
Corv. Hunedoara 15 33:20 17  
FC Olt 15 21:17 16  
SC Bacau 15 16:19 16  
FCM Brasov 15 13:16 16  
Steaua Bukarest 14 14:15 15  
CS Tirgoviste (N) 14 16:20 15  
Sport. Bukarest 15 17:18 15  
Polit. Timisoara 14 17:17 13  
Uni Cluj-Napoca 14 13:18 13  
Chim. R. Vilcea 15 17:26 13  
UT Arad (N) 12 15:16 12  
FC Constanta (N) 15 18:21 12  
FC Arges Pitesti 15 12:16 12  
Jiul Petroseni 15 15:23 12  
ASA Tirgu Mures 15 21:21 11  
Progr. Bukarest 15 16:30 10

## ENGLAND

FC Birmingham City-Wolver-  
hampton Wanderers 0:3,  
Brighton-Notts County 2:2,  
FC Everton-FC Sunderland  
1:2, Manchester City-Swansea  
City 4:0, FC Middlesbrough  
gegen Aston Villa 3:3, Notting-  
ham Forest-FC Arsenal Lon-  
don 1:2, FC Southampton ge-  
gen Leeds United 4:0, Stoke  
City-Ipswich Town 2:0, Tot-  
tenham Hotspur-Manchester  
United 3:1, West Bromwich  
Albion-FC Liverpool 1:1,  
West Ham United-FC Con-  
ventry City 5:2.

Manch. United 16 24:12 29 8/5  
Tott. Hotsp. (P) 14 23:15 27 9/0  
Ipswich Town 14 25:19 26 8/2  
Swans. City (N) 14 25:22 26 8/2  
FC Southampton 14 28:23 27 7/2  
Nottingham Forest 14 17:15 23 6/5  
W. H. United (N) 14 29:17 25 6/7  
Manch. City 14 20:15 22 6/4  
FC Liverpool 14 21:15 21 5/6  
FC Ars. London 14 12:11 21 6/3  
Brighton 14 20:15 20 4/8  
Stoke City 15 22:21 20 6/2  
FC Everton 14 17:19 18 5/3  
Aston Villa (M) 14 18:17 16 3/7  
Birmingham City 14 21:21 15 3/6  
FC Coventry City 14 21:24 15 4/3  
N. County (N) 14 19:25 15 4/3  
Wolv. Wander. 14 9:20 15 4/3  
W. Br. Albion 15 16:18 15 3/6  
Leeds United 15 13:28 15 4/3  
FC Sunderland 15 9:24 11 2/5  
FC Middlesbr. 16 15:28 11 2/5  
Anmerkung: Sieg 3, Unent-  
schieden 1, Niederlage 0 Punkte.

## SCHOTTLAND

Celtic Glasgow-Glasgow Ran-  
gers 3:3, Dundee United-FC  
Airdrieonians 4:0, Hibernian  
Edinburgh-FC Aberdeen 1:1,  
Partick Thistle-FC Morton 2:2,  
FC St. Mirren-FC Dundee 4:0.  
Celtic Glasgow (M) 13 29:14 21  
FC Aberdeen 13 18:14 17  
Dundee United 13 25:12 16  
FC St. Mirren 13 21:17 15  
Glasg. Rangers (P) 13 21:18 15  
Hib. Edinburgh (N) 13 14:13 11  
FC Morton 13 12:17 11  
FC Airdrieonians 13 19:34 9  
Partick Thistle 13 11:18 8  
FC Dundee 13 18:31 7

## ÖSTERREICH

Dienstag: Wiener SK/Post ge-  
gen SSW Innsbruck 0:3, Linzer  
ASK-Grazer AK 2:1, Sturm  
Graz-VÖEST Linz 2:1. Mit-  
twoch: Austria Wien-Rapid  
Wien 0:1, Austria Salzburg ge-  
gen Admira/Wacker Wien 0:1.  
Wochenende: Austria Wien ge-  
gen Wiener SK/Post 0:1, Inns-  
bruck-Sturm Graz 5:0,  
VÖEST Linz-Linzer ASK 2:0,  
Grazer AK-Salzburg 2:0, Ad-  
mira/Wacker-Rapid Wien 2:3.  
Aust. Wien (M) 15 27:10 21  
Rapid Wien 15 31:16 21  
Sturm Graz 15 31:28 18  
Admira/W. Wien 15 26:28 17  
SSW Innsbruck (N) 15 26:23 14  
VÖEST Linz 15 20:17 14  
Grazer AK (P) 15 18:24 13

Linzer ASK 15 16:24 12  
Aust. Salzburg 15 19:26 11  
Wiener SK/Post 15 16:34 9

## FRANKREICH

AS Monaco gegen FC Metz  
2:1, FC Sochaux gegen FC  
Tours 4:1, Racing Lens gegen  
Olympique Lille 1:0, FC Au-  
xerre gegen Girondins Bor-  
deaux 3:2, FC Nancy gegen  
OGC Nizza 4:0, Stade Brest  
gegen FC Montpellier 0:1, FC  
Nantes gegen Olympique Lyon  
0:0, Racing Strasbourg gegen  
Stade Laval 1:2.

St. Etienne (M) 18 38:16 27  
FC Sochaux 19 32:19 27  
AS Monaco 19 41:21 26  
Girond. Bordeaux 19 31:23 23  
Stade Laval 19 24:20 22  
Stade Brest (N) 19 28:25 22  
FC Nancy 19 31:23 21  
Olympique Lille 19 31:28 20  
Paris-St. Germain 18 23:17 19  
FC Nantes 19 24:22 19  
SEC Bastia (P) 18 27:34 18  
FC Tours 19 25:29 17  
Olympique Lyon 19 16:20 17  
US Valenciennes 18 22:28 16  
Racing Strasbourg 19 20:23 15  
FC Auxerre 19 17:36 15  
FC Metz 19 15:21 14  
Racing Lens 19 19:31 14  
FC Montpellier (N) 19 16:30 13  
OGC Nizza 19 19:33 11

## ITALIEN

AC Ascoli gegen AC Mailand  
1:0, US Catanzaro gegen US  
Avellina 0:0, AC Cesena gegen  
AC Turin 0:0, AC Como gegen  
US Cagliari 2:1, AC Florenz  
gegen AC Genoa 3:2, Inter  
Mailand gegen AS Rom 3:2,  
Juventus Turin gegen AC Bo-  
logna 2:0, AC Neapel gegen  
FC Udinese 0:0.

Juventus Turin (M) 9 16:5 14  
AS Rom (P) 9 14:8 13  
Inter Mailand 9 10:6 13  
AC Florenz 9 10:7 12  
AC Neapel 9 7:4 10  
US Catanzaro 9 7:6 9  
AC Ascoli 9 5:4 8  
AC Genoa (N) 9 9:10 8  
US Cagliari 9 7:8 8  
US Avellino 9 3:4 8  
AC Cesena (N) 9 9:15 8  
AC Turin 9 7:9 7  
FC Udinese 9 8:12 7  
AC Bologna 9 5:9 7  
AC Como 9 7:12 6  
AC Mailand (N) 9 2:7 6

## NIEDERLANDE

Willem II Tilburg-Feyen-  
oord Rotterdam 0:1, PEC  
Zwolle-NEC Nijmegen 1:0,  
FC Twente/Enschede-FC Haar-  
lem 0:2, de Graafschap Dörtn-  
chem-AZ 67 Alkmaar 0:3,  
Ajax Amsterdam-Roda JC  
Kerkrade 3:2, FC Groningen  
gegen Go Ahead Deventer 2:2,  
Sparta Rotterdam-PSV Eind-  
hoven 0:2, VV Maastricht ge-  
gen NAC Breda 1:1.

PSV Eindhoven 14 36:14 23  
Ajax Amsterdam 14 51:24 20  
AZ 67 Alkm. (M,P) 14 32:16 19  
Sparta Rotterdam 14 32:17 19  
Go Ahead Deventer 14 27:20 17  
Feyenoord Rotterdam 14 29:23 17  
NAC Breda 14 26:16 16  
FC Harlem (N) 14 19:18 16  
FC Utrecht 13 23:18 15  
Roda Kerkrade 14 23:24 13  
FC Groningen 14 23:29 13  
FC Tw./Enschede 14 21:26 11  
NEC Nijmegen 14 14:25 10  
VV Maastricht 14 18:30 10  
Willem II Tilburg 14 18:33 9  
PEC Zwolle 14 15:31 9  
FC Den Hag 13 14:28 7  
de Graafschap (N) 14 11:40 6

## BELGIEN

Mittwoch: FC Beringen-SK  
Beveren-Waas 2:2.  
Sonntag: Standard Lüttich  
gegen SK Beveren-Waas 0:3.

RSC Anderlecht-La Gantoise  
Gent 2:1, SC Tongeren-RWD  
Molenbeek 2:1, SC Lokeren  
gegen FC Lüttich 3:1, KV  
Kortrijk-FC Brügge 3:1,  
Lierse SK-FC Beringen 1:1,  
FC Antwerpen-FC Winterslag  
3:0, CS Brügge-FC Mecheln  
2:1, FC Waterschei-KSV Wa-  
regem 1:1.

RSC Anderlecht (M) 14 27:14 21  
La Gantoise 14 22:11 20  
Lierse SK 14 21:14 20  
Stand. Lüttich (P) 14 21:11 15  
FC Antwerpen 14 21:11 18  
KV Kortrijk 14 21:17 18  
SC Lokeren 14 18:14 16  
SK Beveren-Waas 14 14:10 16  
RWD Molenbeek 14 20:22 13  
FC Lüttich 14 16:16 12  
KSV Waregem 14 12:12 12  
FC Tongeren (N) 14 17:12 12  
FC Beringen 14 13:19 12  
CS Brügge 14 21:27 11  
FC Waterschei 14 16:25 11  
FC Winterslag 14 9:22 10  
FC Brügge 14 17:27 7  
FC Mecheln 14 10:23 4

## SPANIEN

Nachtrag: Real Madrid gegen  
Betis Sevilla 4:1, Atletico Bil-  
bao gegen FC Cadiz 3:0, Osa-  
suna Pamplona gegen Union  
Las Palmas 1:3, Espanol Bar-  
celona gegen Sporting Gijón  
5:1, FC Valencia gegen FC  
Castellon 1:0, Real Saragossa  
gegen CF Barcelona 2:2, Her-  
cules Alicante gegen Racing  
Santander 3:4, FC Sevilla ge-  
gen Real San Sebastian 2:2,  
Real Valladolid gegen Atletico  
Madrid 2:1.

Real S. Seb. (M) 11 21:9 17  
CF Barcelona (P) 11 31:11 16  
Real Madrid 11 20:11 16  
Real Saragossa 11 17:13 14  
FC Valencia 11 15:12 12  
R. Santander (N) 11 19:17 12  
Sporting Gijón 11 11:15 11  
Atletico Bilbao 11 17:15 10  
Hercules Alicante 11 21:22 10  
Betis Sevilla 11 13:14 10  
Osasuna Pamplona 11 12:14 10  
Union Las Palmas 11 17:20 10  
Real Valladolid 11 13:20 10  
Atletico Madrid 11 13:12 9  
Espanol Barcelona 11 12:14 9  
FC Sevilla 11 13:17 9  
FC Cadiz (N) 11 8:18 9  
FC Castellon (N) 11 8:27 4

## SCHWEIZ

FC Aarau-Grasshoppers Zü-  
rich 2:2, FC Basel-FC St. Gal-  
len 5:2, FC Bulle-Lausanne  
Sports 3:1, FC Chiasso-Young  
Boys Bern 0:2, FC Luzern ge-  
gen AC Bellinzona 4:0, Ser-  
vette Genf-Nordstern Basel  
4:0, Vevey Sports-FC Sion  
0:4, FC Zürich-Xamax Neu-  
chatel 1:1.  
Servette Genf 13 47:13 24  
FC Zürich (M) 13 19:10 20  
Grassh. Zürich 13 27:13 18  
Xamax Neuchatel 13 21:18 18  
Young B. Bern 13 25:15 18  
FC Sion 13 29:19 17  
FC Basel 13 19:15 14  
FC Luzern 13 23:24 12  
FC St. Gallen 13 19:24 11  
FC Aarau (N) 13 21:30 10  
FC Bulle (N) 13 16:28 9  
Lausanne Sports (P) 13 17:23 8  
FC Chiasso 13 9:18 8  
Vevey Sports 13 18:28 8  
AC Bellinzona 13 10:28 8  
Nordstern Basel 13 12:36 5

## TÜRKIE

Galatasaray Istanbul-Bursa-  
spor 0:1, Adanaspor-Kocaeli-  
spor 1:0, Gaziantep-Diyarba-  
kirsport 2:0, Boluspor-Trab-  
zonspor 1:1, Sakaryaspor-Göz-  
tepe Izmir 4:0, Zonguldakspor  
gegen Ankaragücü 3:1, Fener-  
bahçe Istanbul-Besiktas Istan-  
bul 0:1, Eskişehirspor-Adana  
Demirspor 0:3.



M 1: HFC Chemie-1. FC Magdeburg  
M 2: 1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden  
M 3: FC Karl-Marx-Stadt-Energie Cottbus  
M 4: FC Hansa Rostock-Wismut Aue  
M 5: FC Vw. Frankfurt (O.)-Sachsenr. Zwickau  
M 6: FC Rot-Weiß Erfurt-Ch. Buna Schkopau  
M 7: Lok Anklam-Schiffahrt/Hafen Rostock  
M 8: 1. FC Union Berlin-Dyn. Fürstenwalde  
M 9: Lok Stendal-Chemie Leipzig  
M 10: Dynamo Eisleben-Chemie Zeltz  
M 11: FSV Lok Dresden-Motor Werdau  
M 12: Akt. Schwarze Pumpe-TSG Gröditz  
M 13: Kall Werra Tiefenort-Wismut Gera  
M Z: BFC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena

Tip: 0  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 0  
Tip: 1  
Tip: 0  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 0  
Tip: 0

## DIE NEUE FUßBALLWOCH

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (Stell-  
vertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski,  
Joachim Pflitzer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-  
Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der  
Arbeit I“), Berlin, Neustädte Kirchstraße 15. Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Ver-  
lagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853,  
Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags:  
Druckerei Tribune, Telefon: 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11 und 011 29 12. Alleinige  
Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-  
Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516)  
Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird  
veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates  
der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M.  
Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr.  
(EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.



# OBERLIGA



Die packende Szene aus dem Treffen der beiden Dynamo-Vertretungen von Berlin und Dresden. Im Flug und mit Unterstützung durch Schmuck versucht Torhüter Jakubowski, die Aktion von Schulz (links) zu unterbinden. Wenig später kann Noack das abgewehrte Leder zum 1:0 in die Maschen jagen. Im Hintergrund Mittag und Riediger. Foto: ADN/ZB

Drei Runden vor Abschluß der 1. Halbserie:

## Aus einem Quartett kann jeder Herbstmeister werden

Der 1. FC Lok hat das schwerste und interessanteste Programm  
 ● Beide Neulinge mit größten Abstiegsorgen

Die Saison 81/82 ist 70 Spiele alt. Ihre Vorzüge, angriffsbetont, torreich, einsatzfreudige Akteure mit dem Willen zur kämpferischen Leistung, engagierte Mannschaften. Die Torquote ist hoch (236 = 3,37 Ø pro Spiel), am europäischen Standard gemessen. Die viertgrößte Zuschauerzahl

Eine Betrachtung von  
 GÜNTER SIMON

(924 100 = 13 201 Ø) unterstreicht das Interesse am Spitzenfußball unseres Landes, trotz der bedenkenlichen internationalen Fehlritte in WM- und EC-Konkurrenzen. Wie im Vorjahr bestimmen auch diesmal vier Klubs das Geschehen an der Spitze (mit dem Unterschied, daß der 1. FC Lok an die Stelle Dynamo Dresdens trat). Damit bleibt wenigstens dort der Spannungseffekt erhalten. Drei Runden vor Halbserienschluß ist die Frage nach dem Halbzeitmeister noch völlig offen (Siehe wer noch gegen wen?). Lok und der HFC können maßgeblich Einfluß auf die Plazierungen nehmen, wo-

bei die Messestädter zweifellos vor dem härtesten Programm stehen.

Aufschlußreich ist, daß in den vergangenen neun Spieljahren, zwischen 1972/73 und 1980/81 der Tabellenführer nach der 10. Runde auch den inoffiziellen Herbstmeistertitel gewann. Dresden viermal (72/73, 75/76, 76/77, 79/80), Jena zweimal (73/74, 74/75), der BFC Dynamo einmal (78/79). Lediglich 77/78 (Magdeburg überholte Dresden) und 80/81 (der BFC zog noch am 1. FCM vorbei) war das nicht der Fall. In die Phalanx der „großen Vier“ der 70er Jahre einzudringen – nur Dresden, Jena, Magdeburg und der BFC wurden zwischen 1970 und 1980 Herbstmeister –, hat der 1. FC Lok selbst in der Hand. Der einzige Halbzeittitel für Leipzig datiert übrigens aus dem Jahre 1958 (!) für den damaligen SC Rotation.

Neben übertriebener Härte, zu viel Kampf, der gestiegenen Verwarnungszahl (172/bereits 14 Spieler mit dreimal „Gelb“ und mehr) gegenüber dem Vorjahr (153/13), überschaubaren Taktiken und geringem individuellem Improvisationsvermögen charakterisieren den bisherigen Saisonverlauf wei-

tere unbefriedigende Faktoren: labile Form aller Mittelfeldmannschaften, unterschiedliche Leistungsdarstellung in Heim- und Auswärtsspielen, große Verletzungsprobleme mit den daraus resultierenden Besetzungskalamitäten, das erneute Mittelmaß mehrerer Klubs sowie die Behauptungsnot der Aufsteiger.

Ein Blick auf das Tabellenende: Zwischen 72/73 und 80/81 fanden sich von 18 Mannschaften, nach 10 Spieltagen auf den Plätzen 13 und 14, auch 13 zum Halbseriende dort wieder. Lediglich Erfurt (77/78, Rang 9), Aue (76/77, Rang 10), Chemie Leipzig (72/73, Rang 10), Rostock (74/75, Rang 12) und der FCK (78/79, Rang 12) lösten sich noch von den abstiegsbedeutenden Plätzen. Für Schkopau und Cottbus ist das ein schier aussichtsloses Unterfangen angesichts der kommenden Gegnerschaft: Chemie Buna: Erfurt (A), Jena (A) und Zwickau (H) – Energie: FCK (A), Rostock (H) und FC Vorwärts (A). Übrigens: Nur zwei und drei Pluspunkte für die beiden Letztplatzierten sind der absolute Tiefpunkt im vergangenen Jahrzehnt! Selbst 73/74 (Platz 14 / 4 : 16 Punkte) und 75/76 (Rang 13 / 5 : 15) nahm sich die bescheidene Cottbuser Ausbeute wesentlich freundlicher aus als in diesem Spieljahr.

Energie, Spielwitz, Durchschlagskraft und Torgefährlichkeit zu entwickeln, ist für alle das A und O, wer an das Ziel seiner Wünsche, seiner insgeheimen Vorstellungen kommen will. In den kommenden 21 Meisterschaftstreffen müssen diese Tugenden enthalten sein.

### Wer noch gegen wen?

Meister BFC und Lok haben zwei Heimspiele

ST. 1. FCM	BFC	FC Carl Zeiss	1. FC Lok
11. A Halle	H Jena	A BFC	H Dresden
12. H 1. FC Lok	H Halle	H Schkopau	A 1. FCM
13. A FCK	A 1. FC Lok	A Halle	H BFC

Nur zwei Direktvergleiche untereinander

ST. FC Hansa	Zwickau	Schkopau	Cottbus
11. A Aue	A FCV	A Erfurt	A FCK
12. A Cottbus	H Erfurt	A Jena	H Rostock
13. H Dresden	A Schkopau	H Zwickau	A FCV

### Stets respektable Torquoten

Gesamtbilanz nach der 10. Runde in 10 Spieljahren:

Saison	Zuschauer	Ø	Tore	Ø	HS	U	AS
1972/73	767 500	10 984	210	3,0	44	15	11
1973/74	922 000	13 143	225	3,21	35	19	16
1974/75	833 800	12 186	203	2,9	40	15	15
1975/76	1 096 000	15 637	243	3,47	33	17	18
1976/77	1 064 500	15 207	210	3,0	44	15	11
1977/78	913 000	13 043	214	3,06	31	22	17
1978/79	926 500	13 236	217	3,1	40	12	18
1979/80	892 200	12 746	217	3,1	47	12	11
1980/81	889 500	12 707	243	3,47	40	13	17
1981/82	924 100	13 201	236	3,37	43	12	15

## DAS fuwo THEMA



Von Dieter Buchspieß

Das waren einige der markantesten Schlagzeilen und Aussprüche nach entscheidenden WM-Qualifikationstreffen in den letzten Tagen. „Wenn Bettiga humpelt, dann hinkt Italien“, so die Mailänder „Gazzetta dello Sport“ zum wenig berauschenden 1:1 der Squadra Azzurra in Turin gegen Griechenland. Enttäuschung sprach auch aus der Titelzeile, die der „Sport“, Zürich, dem eidgenössischen Abschluß in der Gruppe 4 in Bern widmete: „Schweiz gegen Rumänien – 0:0 für England.“ Im Stimmungshoch des 1:0 über Ungarn entschied sich die Londoner „Sun“ für „Ein Hoch den Königen von England“. Manager Ron Greenwood, völlig im klaren über das Ausmaß einer eventuellen Niederlage an jener Stätte, an der seinen Mannen in den fünf Begegnungen zuvor nicht ein einziger Erfolg gelungen war, sprach's mit innerer Erleichterung: „Sie hätten mich gestenigt.“ Und schließlich die Pariser „L'Equipe“ zum Treffen Frankreichs mit dem Erzrivalen Niederlande: „Bossis, Rocheteau die Helden einer begeisterten Nacht.“

Die Freude, endlich am Ziel zu sein, bestimmte den zumeist überschwenglichen Tenor. Wohltuend hob sich davon die sachliche Bemerkung des sowjetischen Auswahltrainers Konstantin Beskow über das Geburtstagsgeschenk seiner Elf in Form des ungefährdeten 3:0 gegen Wales ab: „Wir spielten wiederum gut, schöpften aber insgesamt wohl nur zu 70 Prozent unser tatsächliches Können aus.“ Das läßt interessante Rückschlüsse über eine weitere Steigerungsmöglichkeit des in der Gruppe 3 ungeschlagenen Spitzenreiters bis Spanien zu.

Vor reichlich acht Wochen, nach Englands sensationeller 1:2-Niederlage im Osloer Bislet-Stadion gegen die selbstbewußt wirkenden Norweger, schien der 66er Weltmeister die letzten Hoffnungen begraben zu müssen. Aber dann ließ ihm (und anderen!) der Vorteil, einer Gruppe mit fünf Bewerbern anzugehören, doch noch genügend Spielraum, um von unerwarteten Schwächephase der Konkurrenten (u. a. Rumäniens Heimniederlage gegen die Schweiz) zu profitieren und, wie nun am letzten Mittwoch, verlorengegangenen Boden doch noch wettzumachen. Niederlagen waren zwar nicht in jedem Fall zu korrigieren, wie es die Beispiele Niederlande, Schweden, Portugal oder Bulgarien belegen, doch sie ließen in verschiedenen Fällen noch eine Chance bis zum Schluß. England wie auch Frankreich, zum Ausklang gegen Zypern nach Lage der Dinge ungefährdet, nutzten sie, obgleich drei (!) Doppelpunktverluste ihr Konto zieren.

Nun geht es in die Endphase der Qualifikation, in der diese Fragen beantwortet werden: Gelingt der CSSR in Bratislava gegen die UdSSR wenigstens ein Remis, um das Feld der europäischen Teilnehmer zu komplettieren? Machen Kuwait und China im direkten Vergleich am 30. November die Entscheidung über die beiden Asien/Ozeanien-Teilnehmer unter sich aus? Schafft Kamerun, zuvor an Nigeria (70), Zaire (74) und Kongo (78) gescheitert, den großen Wurf, Afrika gemeinsam mit Algerien zu vertreten? Für Spannung ist also noch ein Weilchen gesorgt...

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!